



# ZAUBERKREIS und HEXENBUND

Neo-Paganismus an der Schwelle zum 21.  
Jahrhundert

Sonderausstellung 2001  
im  
Museum  
Für Medizinmeteorologie  
Dürnhof/Zwettl

Museum für Medizin-Meteorologie D Ü R N H O F

**Sonderausstellung 2001 zum Motto  
„Mystisches Waldviertel“**

ZAUBERKREIS UND HEXENBUND

**Ausstellungsgestaltung**

Günther L a s s i und Eva U n t e r s t e i n e r

**MITARBEITER UND LEIHGEBER**

Günther und Margarethe L a s s i  
3973 Stadlberg 14

Mag. Thomas G e l d n e r (*Indianische Modelle*)  
1020 Wien Czerningasse 15/20

Elisabeth B u c h e l l e (*Bilder*)  
3053 Brand/Laaben, Eck17

Hermann N e u l i n g e r  
3911 Rapottenstein/Roiten 28

Eva und Florian U n t e r s t e i n e r, Wien

Grete S c h m a l h o f e r, Wien

***Mit Unterstützung  
der NÖ Landesregierung,  
des BMfU - Denkmalamt,  
der Gemeinde Zwettl  
und den Firmen  
„Swietelsky“ und „Sonnentor“***

Diese Ausstellung wurde zum Motto der diesjährigen niederösterreichischen Landesausstellung „Mystisches Waldviertel“ (mit Schwerpunkt in Ottenstein und Waldreichs) entwickelt.

Zaubersprüche, Zauberriten, Liebeszauber, die Zukunft vorhersehen und nach Möglichkeit auch günstig zu beeinflussen - alle diese Künste zu beherrschen, wünschen wir uns heute ebenso, wie unsere Vorfahren vor Tausenden Jahren.

Der Traum über sich hinaus zu wachsen und die körperlichen Grenzen Kraft des Geistes zu sprengen, scheint in unserer Natur verankert zu sein. Die Ausstellung bemüht sich zu dieser Thematik geschichtliche und religiöse Wurzeln aufzuzeigen und auf globale Übereinstimmungen hinzuweisen.

In unserem Kulturkreis finden sich dazu alte heidnische Rituale und Beschwörungen, die über Generationen im Volk tradiert wurden. Vergessene Religionen und volkskundliche Bräuche überschneiden sich mit christlichen Ideen und kabbalistisch - alchemistischem Gedankengut.

Dieser umfangreiche und sehr komplexe Themenkreis wird aber heute noch durch das große Interesse für außereuropäische Praktiken ergänzt.

Im Zeitalter der globalen Kommunikation gibt es für Ideen aus Religionen anderer Kontinente keine Grenzen mehr. So entsteht ein okkult-mystisches Konglomerat aus verschiedenen Kulturkreisen, das auf viele Menschen eine geheimnisvolle Anziehung ausübt, die religiösen Charakter annimmt und den großen Zulauf zu okkulten und esoterischen Zirkeln erklärt. Historiker haben bereits den Begriff „Neo-Heidentum“ dafür geprägt.

Der **WICCA** - Bund, dem sich diese Ausstellung in den gezeigten Objekten widmet, ist nur ein Beispiel für viele solcher Vereinigungen. Allerdings eines mit alter Tradition und weltweiter Reputation. WICCA ist in England und Amerika im Umfang seiner Anhängerschaft fast mit dem Freimaurertum vergleichbar.

So wird dem Motto der niederösterreichischen Landesausstellung für 2001 „**Mystisches Waldviertel**“ im gesamten Bereich Zwettl Rechnung getragen. Mit Schloss Rosenau, das in seinem Museum das Mysterium und Geheimnis der „**Freimaurer**“ enthüllt und hier am Dürnhof durch die Präsentation des „**WICCA-Bundes**“ und seiner Ideen.

# SCHAMANISMUS - WELTWEIT UND URALT

Angesichts der vielen Spuren in Völkerkunde und Geschichte scheint es, als ob **Schamanismus** überhaupt die **erste** und **älteste** Form der **Religionsausübung** sei. Von der Arktis bis Australien ist Schamanismus auch heute noch gegenwärtig. Die in allen Gruppen übereinstimmende **Philosophie** nimmt eine allbeseelte Natur an, in der sämtliche Geschöpfe mit Erde und Himmel im **Gleichgewicht** sind und bleiben müssen. Was immer man wegnimmt muss anderswo gleichwertig ersetzt werden, um die Ordnung nicht zu stören. Dies gilt ebenso für Wasser, Erde und Mineralien, wie für Tiere, Pflanzen und das gesamte Gemeinwesen. Die für uns sichtbare, **mittlere Welt** wird durch eine von schützenden, bzw. strafenden Geistern beherrschte **Ober- und Unterwelt** ergänzt, in der alles Beseelte seinen Platz finden und sich verwandeln kann. Den Ursprung der Welt sehen sie nicht in einer Schöpfung aus dem Nichts, sondern in einem **Akt der Verwandlung**. Der Schamane kann sich zwischen diesen Welten bewegen und Kraft und Hilfe von den Geistern erhalten.

Die Fähigkeit zum Schamanen wird an einem besonderen Verhalten (überwundene Krankheit, überwundene Krise) erkannt, und er wird dann von einem erfahrenen Lehrer unterwiesen. Die Gabe Schamane zu werden ist eine Pflicht, die vom Ausgewählten übernommen werden muss. Die Gemeinschaft braucht ihn zur **Krankenheilung**. Dabei muss er entweder die eingedrungene Krankheit entfernen und die Geister, die das verursacht haben, versöhnen oder eine „*verlorene Seele*“, die sich vom Körper des Kranken entfernt hat, zurückbringen (höhere Lebewesen können mehrere Seelen haben). Auch **Weissagung** und **Abwehr** von **Unheil** und Unwetter zählen zu seinen Aufgaben. Für diese Tätigkeiten versetzt sich der Schamane in **Trance**.

Die **Schamanentrommel** wird in einem Rhythmus innerhalb des Theta - Wellenbereiches (das sind 4-7 Zyklen/Minute) geschlagen. Diese Frequenz kann eine **Trance** bewirken. Die Trance läuft in drei Phasen ab:

- 1) Man sieht geometrische Formen, (Linien, Zickzackstreifen, Punkte, Bienenwabenmuster)
- 2) Man versucht diesen Formen eine Bedeutung zuzumessen
- 3) Man fühlt sich in einem Tunnel und wird in einen Strudel hineingezogen (hier treten Halluzinationen auf: Sinn für Orientierung fehlt, man hebt ab / schwebt)

Neben dem Trommelschlägel sind der **Schamanenstab**, der **Kopfschmuck** und die **Maske** unerlässliche Hilfsmittel. Mit der Schamanenkleidung, die reich mit Hilfsgeister-Symbolen geschmückt ist, steigt der Schamane sozusagen in die andere Identität ein:

*„Meine Augen sind blind, meine Ohren sind taub  
Reicht mir meinen Kopfschmuck, kommt, reicht ihn mir!  
Wenn ich für das schamanistische Ritual  
den Kopfschmuck trage  
werde ich schon bald das zweite Gesicht haben“*

Schamanische Rituale/Gedanken finden wir bei vielen Völkern: z.B. **Eskimos**, Völker **Sibiriens**/Taiga/Tundra, in Südostasien, Stämme in **Afrika**, **Indianer** Nord- und Südamerikas, **Aborigines** in Australien. Älteste Hinweise fanden sich auf Felszeichnungen in Europa und N-Afrika (12.000 v. Chr./Alt-Steinzeit)

## UNSER GERMANISCHES ERBE

Ab 500 v. Chr. kann man die Germanen als eigenständige Kulturgesellschaft annehmen. Das damalige Siedlungsgebiet umfasste die gesamte **norddeutsche Tiefebene** sowie **Dänemark** und **Südschweden**. Alle Nichtgermanen im Westen und Süden waren „wendisch/welsch“, wie die Kelten und Römer. Slawen und Balten im Osten waren „Wenden“. Das germanische Siedlungsgebiet weitete sich aus und zu Beginn der Völkerwanderung (375 n. Chr.) bewohnten sie **Skandinavien**, **Südengland**, Mitteleuropa bis **Rhein** und **Donau** und **Osteuropa** bis zum **Don**.

Die Beschreibung ihrer Kultur stammt, wie bei den Kelten, vorwiegend aus römischen Quellen. Darüber hinaus finden sich aber in der EDDA, in den MERSENBURGER ZAUBERSPRÜCHEN, im WESSOBRUNNER GEBET und in zahlreichen Motiv- und Runeninschriften gute, authentische Zeugnisse germanischer Denkweise.

Religion und Volksgemeinschaft bildeten eine Einheit. Die **feierlichen Zusammenkünfte** der Dorfgemeinschaft waren immer mit **Religionsausübung** verbunden. Diese **Kultstätten** wurden nur **gemeinsam** benützt. Für das alleinige Gebet suchte man die Familien-Andachtstätte in der Nähe des Hofes auf: Eine Quelle, einen Felsen, einen besonderen Baum oder das Ahnengrab.

**3 große Hauptfeste** wurden gefeiert: Mitwinter, Frühlingsbeginn und Erntedank; im Datum jeweils zum **Vollmond**, der als besonders heilbringend galt.

Das **Mitwinterfest** (Dez./Jan.) war Wotan geweiht, der mit seinen toten Helden durch die Lüfte brauste. Es war die Zeit wo die **Ahnen/Toten** mit den Lebenden in Verbindung treten konnten. Symbolhaft wurde das Herdfeuer gelöscht und am Ende des Festes neu entfacht, als Zeichen des Lichts und des keimenden Lebens im neuen Jahr.

Beim sinnesfrohen **Frühlingsfest** (März/April) wurde den **Fruchtbarkeitsgöttern** geopfert, Wotan und die Göttin OSTARA in einem gemeinsamen Opfermahl geehrt. Tanzen, Singen, Feuersymbole und ritueller Beischlaf gehörten dazu.

Der **Erntedank** (Sept. / Okt.) wurde mit Umzügen, Erntekronen und **Dank-Opfergaben** aller geernteter Früchten an Wotan und die Götter, begangen.

Neben diesen Hauptfesten gab es noch die Stammes/Landes Treffen (THING) zur Regelung des Gemeinschaftswesens.

Das **Opfermahl** war der wichtigste Bestandteil der Feste. Tieropfer waren üblich. Von Menschenopfern wird im Zusammenhang mit Kriegsereignissen berichtet, wo alle feindlichen Gefangenen Wotan geopfert wurden. Nach verlorenem Kampf gab es auch Selbstopferung, um doch nach WALHALL zu kommen

# DIE GÖTTERWELT DER GERMANEN

## WOTAN (WODAN) / ODIN

Er war **oberster Gott** und Gott der **Krieger**. Seine Begleiter waren 2 Wölfe (GERI und FREKI), 2 Raben (HUGIN und MUNIN) und sein 8-füßiges Pferd SLEIPNIR. **Rabe** und **Pferd** waren des Wodans heilige Tiere. WODAN war einäugig als Zeichen seiner Weisheit. Er opferte sein Auge dem Riesen MIRMIR am Brunnen der Weisheit für eine tiefere, innere Sicht der Dinge. So blieb ihm nichts verborgen. Er konnte sich in eine **Schlange** und in einen **Adler** verwandeln, auch diese beiden Tiere galten als heilig. (*Vergleich: auch der Seelendrache ist 2-beinig, 2-flügelig wie der Adler und hat einen Schlangenleib mit Wolfsrachen*). WODANS Herrschaftssymbol waren **Speer** und **Ring**.

## DONAR / THOR

Sein Name Donnerer weist ihn als Herren des **Gewitters**, der Wolken, des Regens und der **Fruchtbarkeit** aus. DONAR war ein volkstümlicher Gott, der mit seine gewaltigen Kräften, zwar bedrohlich, aber durchaus schützend für sein Volk über den Himmel fegte. Er half bei **Krankheiten** von Mensch und Vieh, beschützte die **Ernte**, brachte Segen und viele Kinder ins Haus. Seine Attribute sind der **Hammer** und der **Ziegenbock**. Außerdem trägt er eiserne Handschuhe und einen kraftspendenden Gürtel. Sein heiliger Baum war die Eiche; z.T. auch die Eberesche. Seine Rune war die z-Rune der Donnerbesen, mit der Bedeutung von „Schutz und Abwehr“. Der Donnerstag ist Donars-Tag.

## FRIJA / FRIGG / FREA

Die Gemahlin Wodans war Beschützerin der **Ehe**, der fürsorglichen **Hausfrau**, der Gatten- und Mutterliebe. Sie steht für das Idealbild der germanischen Frau, die in ihrer Stellung als Ehe- frau mit allen häuslichen Vorrechten und **Schlüsselgewalten** ihre primäre Aufgabe sah. Ihr Tag ist der Freitag,

Nicht zu verwechseln ist FRIJA mit **Freia**, einer Göttin die aus dem alten, fremden Göttergeschlecht der WANEN stammt. Ihr Gemahl ist ihr Bruder **Frei**. Geschwisterehe war für Germanen unüblich und fremd, dennoch wurden die Wanengötter als **Fruchtbarkeitsgötter** ob ihrer sexuellen Kraft und Lust im Volk bewundert und verehrt. Ihr Opfertier war das **Schwein**.

## TIWAZ / TYR

TIWAZ wurde aus einer Vorreligion als Vaterfigur aufgenommen. Seine Bedeutung war Tag, Licht, Sonne, Himmel und war vor Wodan der oberste Gott. Später wurde er zum Gott der **Gerichtsbarkeit** im Thing. Sein Symbol war die Sieg-Rune

*„Sieg runen lerne willst Sieg du haben!  
Auf den Schwertknauf schneide sie,  
Auf die Blutrinne  
und des Rückens Breite  
und ruf dreimal zu TYR!“*

TIWAZ fehlende Hand (Arm), die ihm der FENRISWOLF abgebissen hatte, wurde als Zeichen der Tapferkeit und nicht als Mangel gesehen (auch DAGDA der Kelten hatte nur ein Bein)

## DIE KULTSTÄTTEN

Der Ort für die gemeinsamen Kulthandlungen und Rechtsversammlungen war oft durch einen sehr alten **Baum**, eine **Quelle** oder einen **Hügel** (auch Grabhügel) gekennzeichnet. Steine und Haselstäbe markierten die Abgrenzungen des Thingplatzes. Nur die Gegenstände für die Kulthandlungen wurden in Nebengebäuden aufbewahrt. Die Rituale, das Opfermahl und die Rechtssprechung fand unter **freiem Himmel** statt. So sollte in direkter Verbindung zur Gottheit, deren Macht und Kraft durch den Priester wirken.

## DAS ALPHABET IN MYSTIK UND MAGIE

**SATOR**

**AREPO**

**TENET**

**OPERA**

**ROTAS**

Die bekannte Zauberformel (erster Hinweis 79 n. Chr. in Pompeji) bedeutet simpel übersetzt: „Der Sämann AREPO hält mühevoll die Räder (den Wagen, den Pflug)“. Es gibt aber viele Versuche den kryptischen Text anders zu deuten

Die Vorstellung über die **göttliche Herkunft** der **Schriftzeichen** findet man bei den Völkern der Antike vor allem dort, wo die Kunst des Schreiben einer besonderen Kaste vorbehalten war. So bei den Ägyptern, im alten Orient, bei den Juden, im Islam etc. Den gebildeten Griechen jedoch fehlte diese Vorstellung völlig, da keine schreibende Priesterkaste existierte. Sie übernahmen die Buchstabenschrift aus dem älteren Orient für Zwecke des Alltags und erfanden die Buchstaben-Zahlen dazu. Die anderen Völker benutzten nur einfache Zählzeichen wie I, II, III, IIII, (sog. natürliche Zahlenzeichen).

Aus dem Glauben an eine dem Symbol oder Buchstabenzeichen innewohnende **übernatürliche Kraft** kalligraphierte man rhythmisch angeordnete Buchstabenfolgen und -bilder, an deren Zauberwirkung nicht gezweifelt wurde. Dabei nahm oft schon der erste Buchstabe die Bedeutung des ganzen Wortes oder eines Namens an. Solche Zeichenreihen wurden über Generationen kopiert und als Geheimwissen vererbt.

Für die Mehrheit der Bevölkerung, die des Lesens und Schreibens unkundig war, hatte das geschriebene oder später sogar gedruckte Wort an sich **magische Bedeutung**. In Fraitketten und Amuletten wurden einfach Seiten aus Gebetbüchern klein gefaltet und eingenäht, auch wenn der Text sich nicht unmittelbar auf den angestrebten Zweck bezog.

# RUNEN

Für unsere Region ist auch die **Runenschrift** der Germanen von Bedeutung. Man schrieb ihr ebenso geheime Kräfte zu. Die Zeichen waren göttlicher Herkunft, als Symbol für die Kraft des Wortes genügte der **Anfangsbuchstabe**.

Buchstabe	Rune	Bedeutung
f	FEH	Vieh, Besitz, Reichtum
u	UR	Kraft, Stärke, Mut
th	THURS	Unglück, Schadensmacht
a	AS	Ase, Gott, Heil
r	RAD	Ritt, Fortbewegung
k	KAUN	Geschwür, Krankheit
g	GIFU	Gabe, Gnade, Reichtum
w	WENNE	Wonne, Freude
h	HAGAL	Hagel, jähes Verderben
n	NAUT	Not, Zwang, unfrei
i	IS	Eis, tückisches Verderben
j	JAR	gutes Jahr, reiche Ernte
e'	EOH	Eibe, Bogen
p	PEORD	Tanz, Spiel
z	ALGIZ	Schutz, Abwehr
s	SIG	Sonne, Licht , Wärme
t	TYR	Sieg, Treue, Ehre, Ruhm
b	BAR	Birkenreis, Fruchtbarkeit
e	EHU	Pferd
m	MAN	Mensch, Mann
l	LAGU	Wasser, Gedeihen
ng	ING	Fruchtbarkeit
d	DAG	heller Tag
o	ODAL	Erbbesitz, Heimat



## VON DRUIDEN UND NEO-DRUIDEN

Die keltische Zivilisation beginnt etwa zwischen 900 und 700 v. Chr. (Ende der Bronzezeit) und erstreckte sich über große Teile Europas. Nach der Eroberung durch Cäsar entstand das **galloromanische Reich** und damit eine römische Beeinflussung der keltischen Kultur. Auf den **britischen Inseln** blieb sie bis zum 6. Jhd. n. Chr. ziemlich unbehelligt und ist bis heute noch spürbar. In der Chronik sind wir auf **Berichte aus römischer Sicht** angewiesen da die Kelten ihre Tradition nur mündlich weitergegeben haben (Sprachen keltischen Ursprungs: Gallisch, Bretonisch, Kornisch, Walisisch).

Eine besondere Stellung in der keltischen Gesellschaft kam den **Druiden** zu. Es gab **3 Klassen**, getrennt nach Aufgaben:

Das **Volk**, die **Krieger** und die **Druiden**.

Letztere waren die Hüter der geistigen und weltlichen Macht; als Mittler zur Gottheit oblag ihnen Religionspflege, Opferung und Krankenheilung, in weltlichen Belangen die Rechtsprechung. Nach entsprechender Ausbildung konnte jedermann Druide werden. Die Ausbildung war umfangreich: Der Druide war **Priester**, Prediger, **Arzt**, Philosoph, Dichter, **Jurist**, Seher, Astrologe / Astronom und **Wissenschaftler**. Man nimmt an, dass sie sich gemeinsam und völkerübergreifend ein Oberhaupt wählten und vermutet, dass ein heiliges Zentrum samt Schulungsort im Bereich von Britannien lag. Der Druide war Berater des Königs und der Stammesfürsten, also in seiner Stellung **von höchstem Rang**. Später nach der Christianisierung verfiel die Bezeichnung Druide/Druidin sinngemäß zu Hexenmeister oder Wahrsagerin, da im Volk das alte überlieferte Wissen, vor allem medizinisch-alchemistische Rezepte, weiter tradiert und für allerlei Beschwörungen verwendet wurde (z.B. „...die Trud sitzt auf mir“)

Wegen der **astronomischen Fähigkeiten** der Druiden vermutete man lange Zeit einen Zusammenhang mit Steinmonumenten, wie etwa **Stonehenge** (2000 v.Chr.)

Diese stammen jedoch aus der **Megalith-Zeit** (ca. 4000 bis 2000 v. Chr.), einer sehr alten Kultur über die wenig bekannt ist. Der unmittelbarer Zusammenhang mit der Kultur der Kelten konnte **nicht nachgewiesen** werden, obwohl in alten Erzählungen mit keltischen Wurzeln, wie etwa die Sagenkreise um MERLIN oder König ARTUS wiederholt auf Stonehenge hingewiesen wird. Das raue Klima in nördlichen Breiten mag viel zur Entstehung von Sonnenkulten beigetragen haben, weil es dem Menschen bewußt machte, wie sehr sein Überleben von Licht und Wärme abhängig ist. Jedenfalls hat schon lange vor der Eisenzeit im sogenannten „Barbarenland“ eine religiöse Kultur bestanden, die der mediterranen adäquat war.

Ende des 18. Jhd. gerieten die Erzählungen und Sagen der Kelten in die **Modeströmung der Romantik**. Eine fast manische Bewunderung für Druiden, den Zauberer Merlin und König Artus' Tafelrunde führte zu einem **Neo-Druidentum**. Dichter und Mythenforscher versuchten in Balladen und wissenschaftlichen Spekulationen die Zeit der Kelten neu zu beleben. Eine Strömung, die ausgehend von den britischen Inseln auch heute noch die Phantasie der Literaten beflügelt. Es ist nahezu modern geworden, allerorten **Spuren der Kelten** zu entdecken und

aufzuzeigen. So sollen auch im Waldviertel Zeugen einer keltischen Vergangenheit verborgen sein. Die Überbewertung der **keltischen Vergangenheit** in unserem Raum mag zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass die **germanische Kultur**, deren Chronik schriftlich weitaus besser belegt ist, nach der übertriebenen Germanenbewunderung während der Hitlerzeit, heute wiederum zu wenig berücksichtigt wird. Wegen der zeitlich-räumlichen Nachbarschaft und gewisser Ähnlichkeiten sind jedoch die Aufzeichnungen über die germanischen Götter für das Verständnis der keltischen Götterwelt durchaus hilfreich.

## DIE GÖTTERWELT DER KELTEN

### LUG

LUG oder LUGU war der Name der **obersten Gottheit**. Er beherrschte und vertrat alle Künste und Handwerke, aber auch alle Kräfte und Strategien der Kriegskunst. Sein Symboltier war der Rabe. In Irland wurde das Fest des 1. August „LUGNASAD (Hochzeit von Lug)“ genannt. Die Römer beschrieben ihn aus ihrer Sicht als dem *Merkur* gleich. Dennoch ähnelt er viel mehr dem germanischen **Odin/Wotan**. Beider Symbol ist der **Rabe**, der einäugige Odin opferte sein Auge für Weisheit, Lug muss ein Auge schließen um seine magischen Kräfte zu entfalten.

### DIANCECHT

Die **Krankenheilung** der Druiden stand unter dem Schutz von DIANCECHT, den die Römer wegen seines Sonnenaspektes mit *Apoll* verglichen. Das Wissen um die Heilwirkung von Pflanzen war eine, von ihm stammende, göttliche Gnade. Seine Tochter AIRMED war seine Gehilfin. DIANCECHT soll alle **Heilpflanzen** in einen Quellen-Teich geworfen haben und alle Krieger, die ihre Wunden in diesem „**See der Pflanzen**“ oder dieser „**Quelle der Gesundheit**“ badeten, wurden geheilt. Die Gallier nützten tatsächlich Heilquellen und Thermalkuren für medizinische Zwecke. Eine gewisse Ähnlichkeit zu *Asklepios* und den antiken Badekuren ist nicht zu übersehen. Auf dem berühmten „*Kessel von Gundestrup*“ ist so eine Badeszene zu sehen. Die Darstellung könnte sich aber auch auf ein geistiges Wiederauferstehungsritual beziehen. Dies würde auch verständlich machen, wieso das Christentum mit seinem Taufritual so schnell angenommen wurde und gerade aus Irland so viele begeisterte, missionarische Mönche kamen (*Bonifatius*). DIANCECHT hatte viele Beinamen, die auf **Jugend** und **Sonne** hinweisen, wobei er als Sohn oder Partner der Sonne erscheint. Im Unterschied zu der üblichen Auffassung Mond-Frau und Sonne-Mann war für die Kelten **die** Sonne weiblich und **der** Mond männlich.

### MARS

Als obersten Kriegsgott beschreiben die Römer einen KELTSCHEN MARS. Er führte zu Kampfzeiten die Krieger zum Sieg und in ruhigen Zeiten beschützte er das Volk und den Frieden.

### DAGDA

Geheimnisvoll erscheint uns DAGDA - „der Riesengroße“. Mit einem Auge mitten auf der Stirn und nur einem Fuß, hält er in der Hand eine **Keule**, die alles **tötet**, deren segensbringendes Ende aber auch **wiederbeleben** kann. Er war Herr über Leben und Tod, Magier und Druide. Er spielte die **magische Harfe** und hütete den **Kessel des**

**Überflusses**, der unerschöpfliche Nahrung spendete. DAGDA **beherrschte** auch **die Zeit**, die er nach seinen Wünschen dehnen und straffen konnte. Seine unbegrenzte Potenz war Symbol für **Fruchtbarkeit** und männliche Kraft.

## BRIGIT

Dagdas Tochter BRIGIT war die wichtigste **weibliche Gottheit**. Die Römer setzten sie der *Minerva* gleich. Ihr Fest war das IMBOLC-Fest am 1. Februar. Obwohl Dichterin und Prophetin sorgte sie auch für **Wohlstand** und **reiche Nachkommenschaft**.

Die Kelten feierten die vier großen Feste im Jahr jeweils **40 Tage** nach der Sonnenwende und nach der Tag- und Nachtgleiche (Wende/1. Feb, und 1. Aug., sowie Gleiche/1. Mai. und 1. Nov.)

## DER HEILIGE ORT DER KELTEN

**Kulthandlungen** fanden **im Freien** statt - auf Hügeln oder inmitten der Wälder. Die Kennzeichnung dieser „**heiligen Orte**“ erfolgte durch kreisförmig angeordnete Steine oder/und Stelen. Ob es Tempel-Zubauten gab ist ungeklärt. Sollte es sich um Holzgebäude gehandelt haben ist nichts davon erhalten. Es gibt aber zahlreiche Hinweise auf einen „*locus consecratus*“ und auf „**heilige Haine**“ - das **NEMETON**, die himmlische Waldlichtung. Das entspricht durchaus der Vorstellung eines „*Omphalos*“:

*„Die Gottheit gleicht einem Kreis, dessen  
Mittelpunkt überall  
und dessen Peripherie nirgendwo ist“*

Am NEMETON war das Wirken der Gottheit spürbar, es war ein **Ort der Kraft**, der es den Menschen erlaubte von ihrer Welt aus, mit der unsichtbaren „**Anderswelt**“ in Verbindung zu treten. Derart bestimmte Plätze - auch ganze Berge oder Inseln - wurden niemals aufgegeben und immer wieder für sakrale Handlungen genützt. Auch die Erbauer christlicher Kirchen blieben solchen Stätten treu. Der Begriff „*in die Wildnis gehen*“ bedeutete für die Druiden die Heimkehr zur Natur - das Einswerden mit der Gottheit, mit dem Kosmos. Dies entspricht etwa dem Gottsuchen des Einsiedlers.

Die heilige und heilende Pflanze der Druiden war die **Mistel**. Misteln leben als Schmarotzer auf Bäumen, so war auch die Wirtspflanze den Kelten heilig. Sie nannten sie **Eiche**.

Die Misteln wurden am „*sechsten Tag im Mondzyklus*“ gepflückt. Das berühmte **Pflückritual** - „*mit goldenen Sichel*n geschnitten“ weist auf die Sonne/Gold und den Mond/Sichel hin. Dabei trugen die Druiden das **weiße Priestergewand**, sie sammelten die Misteln in weiße Tücher ein und gingen **barfuss**, um mit der **Kraft der Erde verbunden** zu sein. Auch andere Pflanzen zu medizinischer Anwendung, wie z.B. der Bärlapp, wurden rituell gepflückt. Heilig waren die **Eibe**, die **Hasel**, die **Eberesche** und die **Eiche**. Die besondere Bedeutung dieser Pflanzen findet sich auch heute noch in etlichen zauberischen Volksweisheiten.

An den heiligen Orten wurden auch Opfer und Scheinopfer dargebracht. Zum Teil handelte es sich dabei um Tieropfer oder Ersatzgestalten, wie bei dem Verbrennen von Weidenpuppen.

**Vier kulturelle Höhepunkte** bestimmten den religiösen Jahresablauf: Nach der Vorstellung der Kelten ist die "andere Welt (AUTRE MONDE)" eine Welt, die jeder Mensch einmal passieren muss. Sei es im Tode oder als Übung noch zu Lebzeiten im Ritual.

Am 1. Nov. zu Winteranfang in der **SAMAIN-** Nacht stehen die Türen zur anderen Welt offen, sie können sowohl von den Toten, als auch von den Lebenden leicht durchschritten werden. Diese Anderswelt ist keineswegs endgültig, alles in ihr ist in ständigem Wandel begriffen, obwohl die Zeit schläft. Sie ist eine Art Warteraum für Seelen auf ihrem Weg in unsere irdische oder auch in eine der unzähligen andere Welten.

Der 1. Feb. das **IMBOLC**-Fest zu Ehren der Göttin BRIGIT war Mitte des Winterhalbjahres und lebt heute in „Maria Lichtmeß“ weiter.

Am 1. Mai zu **BELTAINE** begann der Sommer und war das Fest für Wärme, Licht und Fruchtbarkeit - ein Fest des beginnenden Lebens.

**LUGNASAD** am 1. Aug. als Sommermitte war ein Fest des Königs, der Gemeinschaft und der Zusammenarbeit im Hinblick auf die Ernte und bei den Viehzüchtern der Vorsorge für den Winter.

## INDIANER DER NW-KÜSTE UND DER PRÄRIE

Die Stämme der Nordwestküste Amerikas zeichnen sich durch ihre besondere Eigenart und Schönheit in **künstlerischen Arbeiten** aus. Von den Tierdarstellungen sind Biber, Bär und Wolf und viele Vogelarten (Adler, Habicht, Rabe u.a) die wichtigsten, sowie Raubwal, Hai und Spinnenfisch.

**Mythologische Tiere** sind Zusammensetzungen verschiedener Tiere. Z. B. der „Wasco“, eine Verbindung von Wolf/Raubwal ist ein Wolf mit Wal-Rücken-flosse. Es gibt auch einen Bären mit Flossen oder einen Raubwal mit Vogelkopf. Die mythologischen Tiere verbinden die Eigenschaften ihrer Einzelvertreter. Auch der „**Donnervogel**“ ist kein reiner Adler, sondern trägt zusätzlich einen Federtuff am Kopf. Diese Symboltiere sind als Hilfsgeister auch für die Rituale des Schamanen von Bedeutung.

Die Religion und die naturverbundene Weltanschauung der Indianer findet derzeit großes Interesse in **Europa**. Man findet sich in Gruppen zusammen und versucht durch **nachempfundene Ritual-Abende** in die Gedankenwelt der Indianer einzudringen. Dazu bedient man sich „DER SCHAMANISCHEN REISE“ und „DER SCHWITZHÜTTE“. Bei der Schamanischen Reise (auch indianische Meditation genannt) versetzen sich die Teilnehmer in Trance durch ca. 20 Minuten langes Trommeln im Herzrhythmus. Man stellt sich im Geist etwa auf eine „BOOTSREISE“ ein. Dabei liegen die Teilnehmer am Boden und wenn das Trommeln beginnt stellen sie sich vor, dass das Boot auf einem Fluss in einen Tunnel hineinfährt. Alle weiteren Erlebnisse sind persönlicher Art und können dem Neophyten sein eigenes „**Krafttier**“

zeigen. Eine andere Art der Meditation, die ebenfalls in Europa nachgeahmt wird, ist das „SCHWITZHÜTTEN-RITUAL“. Die Hütte besteht aus **Weidenrutengeflecht**, welches mit Planen abgedeckt wird. In der Mitte ist das PIT (Vertiefung mit 60 cm Dm.) zur Aufnahme der **glutheißen Steine**. Das Ritual besteht aus mehreren Aufgüssen mit religiöser Bedeutung.

Ein Beispiel (*nach dem Muster der „Crow“, NW-Küste*):

1. Runde mit 4 Aufgüssen für die Kraft der 4 Himmelsrichtungen
2. Runde mit 7 Aufgüssen für die 7 Sterne des „Großen Bären“
3. Runde mit 10 Aufgüssen für die 10 Clans
4. Runde mit unzähligen Aufgüssen für alle Menschen vor und nach uns.

Beim Ritual sind die **Ahnen** anwesend und man betet zu WAKAN-TANKA, dem Schöpfer. Die Indianer des **Nordwestens** oder der **Prärie** entwickelten je nach Stamm unterschiedliche **Schwitzhüttenrituale**. Die „Sioux“, die aus dem nördlichen Gebiet der großen Seen kommend einst bis in die östlichen Prärien vordrangen, pflegen heute wieder ihre alten Rituale, um Selbstbewusstsein, Gemeinschaft und Identität zu stärken. Die Treffen finden jeweils bei **Sonnenuntergang**, bis zu 3 mal in der Woche statt. Etwa **20 Personen** drängen sich dann in der kleinen Hütte - bei einer Temperatur, die 3-4 mal so heiß wie die einer Sauna ist. Gesänge und Gebete stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl und sollen die Stammesbrüder aus Depression, Alkohol und Sozialhilfeabhängigkeiten herausreißen. Die Haltung der Indianer ist um so bewunderungswürdiger, als sie nach wie vor ihrem **Ehrenkodex** von Anständigkeit und Ehrlichkeit treu sind und auch im größten Elend nicht kriminell werden.

## DAS ÄGYPTISCHE TEMPELGEHEIMNIS

Die Faszination alter ägyptischer Schriften ist ungebrochen. Etlliche Geheimbünde mit mystischem Charakter nahmen deren Gedankengut auf. So ist der **Mythos um Isis und Osiris** nach wie vor lebendig und wir begegnen ihm in der Kunst - in Malerei, Literatur und Musik:

*ISIS trauert um ihren Gemahl und Bruder OSIRIS, der vom bösen Seth getötet und in kleine Stücke zerhackt worden ist. ISIS findet die Teile im Nilschiff und fügt sie wieder zusammen. Nur der Phallus fehlt und wird durch ein Goldglied ersetzt. OSIRIS wird so zum König der Toten, aber auch zum Symbol für den lebens-spendenden Nil. Er herrscht mit seiner Schwester-Gemahlin ISIS und ihrer beider Sohn HORUS.*

ISIS gilt als jungfräulich, ist aber dennoch die Verkörperung des Mutterprinzips und das Symbol für die Fruchtbarkeit der Erde im Niltal.

Die **Einweihung im Tempel** (*Initiation*) führte den Neuaufzunehmenden (*Neophyten*) durch Prüfungen wie Geburt und Tod, die ihm das Geheimnis von Leben und Sterben - das duale Prinzip von Körper und Seele zu verstehen helfen sollten: Das **Erlebnis des Neophyten** verlief etwa so:

*Steinerne Stufen führen zu einem unterirdischen Labyrinth. Es ist dunkel, die Tür wird verriegelt. Er ist allein mit einem Öllämpchen. Der Weg verengt sich, ein Mauerdurchschluß erlaubt ein Vorwärts, aber kein Zurück. Gurgelndes, schwarzes Wasser muß übersprungen werden, ein nasser Durchschluß im Finstern eröffnet endlich den Weg in eine große Halle.*

*Lockende Stimmen versuchen ihn seitlich abzulenken. Setzt er seinen Weg geradlinig fort, erscheint ein weiß gekleideter Priester und geleitet ihn zu einem Gang voll von Totenschädel. Allein schreitet er weiter und erhält am Ende von einem anderen Priester einen Trunk mit wahrnehmungserweiternden Drogen.*

*Nun muß der Neophyt das „Losungswort“ nennen und darf in die höheren Sphären aufsteigen. Eine Treppe führt ihn zu immer heller werdenden Stufen bis er zuletzt im gleißenden, „göttlichen“ Licht landet. Bestimmte Atemtechniken sollten die geistige Reise unterstützen.*

Dieser letzte Teil war das eigentliche "**magische Erlebnis**" und der bleibende Eindruck an die Möglichkeit einer vom Körper gelösten Existenz. Ähnlich den Praktiken, wie sie auch Schamanen versuchen und in ihren Erlebnissen beschreiben.

Dem zum Mysten gewordenen Schüler wurde vom Priester das geheime Wissen um seine Unsterblichkeit zugeflüstert. So das äußerste **Geheimnis des OSIRIS**:

*„Die Menschen sind sterbliche Götter  
und die Götter unsterbliche Menschen.  
Glücklich,  
wer den Sinn dieser Worte erfaßt,  
denn er besitzt den Schlüssel zu allem!“*

## **GESCHICHTE DES OKKULTISMUS**

Okkult bedeutet in der Übersetzung so viel wie *geheim, heimlich, verborgen*. Unter Okkultismus versteht man „die Geheimlehre - das Erforschen des Übersinnlichen.“ Zu allen Zeiten haben Denker, Philosophen, Wissenschaftler versucht in persönlichen Überlegungen das Geheimnis um Körper und Seele zu ergründen.

### **ANTIKE**

**Pythagoras von Samos** (50-500 v.Chr.): Zeitgenosse von Konfuzius; studierte in Indien Geheimwissenschaften; vertrat Seelenwanderung in Tier- u. Pflanzenwelt (in Indien bis heute).

**Demokrit** (460-370 v. Chr.): Traumbilder sind übermittelte Gedanken anderer Existenzen (fast Telepathie) oder Übertragung von Energien unbelebter Körper (Hellsehen). Auch der böse Blick soll aus feindlichen Inhalten entstehen.

**Sokrates** (469-399 v. Chr.): Besaß hellseherische Fähigkeiten - berichtete von Warnstimmen.

**Platon** (Sokrates Schüler): Seelenwanderung nach Demokrit, aber auch Wiedereinverleibung in menschliche Körper, um gesetzte Taten zur Buße selbst erleben zu müssen! Materielles Denken bindet die Seele an den toten Körper und Grab; Verbrennungsbestattung löst besser vom irdischen.

**Aristoteles** (Schüler Platons): Wahrsehen im Schlaf, Hellsehen mit Kristall; erkannte bereits natürliche/krankhafte Ursachen für besondere Geisteszustände (Katalepsie = Haltungsstarre)

**Plutarch** (Platoniker): Göttliche Eingebung kann jeder erlangen, der die eigene Gedanken zurückdrängt - Meditation.

**Chrysippos** - STOIKER (Gründer) (280-209 v. Chr.): Wahr- und Weissagung, Hellsehen u. Telepathie im Traum = göttliche Gnade. Dämonen nicht negativ, nur Geister Abgeschiedener.

**Apulejus** (125 n. Chr.): Gute Seelen der Vorfahren behüten die Nachkommen, andere wandern ruhelos umher, beide sind „Larven“ (*Gespenst*), u. bleiben in der Nähe des Hauses - Hausgeister.

**Plotin** (205-270 n. Chr./ Neuplatoniker): Die Neuplatoniker glaubten an eine unbewusst wirkende Weltseele, die in von Stufe zu Stufe herabfließender Emanation in alle Bewusstseins- Ebenen. Er erwähnte auch schon Telepathie und Levitation (Schwebezustand / z.B. erhob sich, nach ihrer Angabe, die Hl. Hildegard bis zur halben Höhe des Altars)

## CHRISTENTUM

Vorherrschende Ideen: Teufelsglaube, Wundersucht, Hellsehen, Hexenwahn, Besessene, Persönlichkeitsspaltung, Levitation, Materialisation, Telekinese.

**Augustinus** (354-430): berichtet über 70 Wunder, auch Totenerweckungen.

**Syneius von Kyrene** (3. Jhdt.): Heil- und Warnträume - Traumanalyse (später Freud)

**Papst Gregor d. Gr.** (brachte 569 Christentum nach Britannien): Seelenglaube (sie wirken in den Wunderheilungen) und Weltseele (später bei Rudolf Steiner - Anthroposophen)

**Avicenna** (980-1037) und **Alfarabi** (bis 954): berichteten von Hellsehen und Telekinese (mit Hilfe der Weltseele)

**Ibn Chaldun** (14. Jhdt.): Kristallsehen (auch Spiegel oder Glas): Kristall ist nur Hintergrund vor den sich die Seherplatte schiebt.

**Albertus Magnus** (Albert Graf von Bollstädt, 1193-1280), Wissenschaftler - „*doctor universalis*“ Aristoteles neu, Scholastiker, Wahrträume mit Hilfe der Geisterwelt. Geriet in Magie-Verdacht!

**Thomas von Aquin** (Magnus Schüler): Nahm Geisteswesen an - Hellsehen, Scholastiker.

**Roger Bacon** (engl. Mönch, 1214-1294), Wissenschaftler, „*doctor mirabilis*“, ausklingender Scholastiker; Hinweis auf notwendige Sittenreform der Kirche, dafür Kerker. Im Verdacht der Zauberei. Erkannte die wahren Ursachen für Suggestion.

## HUMANISMUS

**15. Jhdt.:** Übergang zur Neuzeit Italienische Renaissance: Aufleben der Antike, Neuplatonismus, Kabbala wichtig, breites Interesse für Okkultismus (Parallele zu heute) Ende des Mittelalters, neues Weltbild setzt sich durch, Ende der Scholastiker.

**Marsilio Ficino** (ca.1450 bis 1500): „*Die Existenz übernormaler Fähigkeiten beweist die Seele!*“ Okkulte Phänomene als Beweis für die 3-fach Verbindung des Menschen (Geist - mit höherer Geisteswelt in göttlicher Vorsehung, Seele mit Weltseele, Körper mit Natur)

**Tomaso Campanella** (1568-1639): Weltgeist verbindet alle miteinander; Telepathie, gemeinsames globales Denken (heute das Reifwerden von Ideen!)

**Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim** (1531): Werk: „*De occulta philosophia sive de magica*“; Telepathie; Hellsehen = wenn die Seele in Extase aus dem Körper gelockert ist.

**Paracelsus** (Theophrastus Bombastus von Hohenheim; 1493-1541): Glaubte noch an Elementargeister, Wiedergänger und Astrologie (damals anerkannte Wissenschaft), verlangt aber alles kritisch zu überprüfen.

**Martin Luther** (1483-1546): War noch voller Teufelsglaube und Hexenwerk (berichtete der Teufel hätte ein Tintenfaß auf ihn geworfen)

Im **Mittelalter** erfolgte die **Verteufelung** der alten Ansichten. Auch die „*armen Seelen*“ wurden verketzert (sie müssen im Fegefeuer leiden, weil sie zu sehr dem Irdischen verhaftet sind). Beginnend mit **1484** („Hexenbulle“ v. Innocenz VIII.) und 1489 („Hexenhammer“ / „*Malleus malleficarum*“ v. Jakob Spenger) wütete die **sinnlose Hexenverfolgung**. Fast 400 Jahre war Europa in Teufels- und Hexenglauben verstrickt und während dieser Zeit mischten sich echte, paranormale Erscheinungen unentwirrbar mit Aberglauben, Zauberei, Betrug, falscher Magie und anderen Phänomenen. Es dauerte lange diesen Knäuel zu lösen und bis heute sind Reste vorhanden.

## REFORMATION - AUFKLÄRUNG

Die Reformatoren **leugneten das Fegefeuer** - es sollte keine „armen Seelen“ mehr geben! Nur Martin Luther wetterte noch dagegen.

Der Kampf gegen die Geißel der Hexenverfolgung verlangte nach vernünftige Erklärungen für die Geschehnisse. Damit schlug das Pendel in die andere Richtung aus und es wurden **alles geleugnet**, das noch **nicht erklärt werden konnte**. Reste dieses Denkens herrschen heute genauso vor, wie es die Reste des Aberglaubens gibt

**John Dee** (1527-1608): Wissenschaftler u. Mathematiker; dennoch Seancen - erster Spiritist.



**Anastasius Kirchner** (Jesuit, 1601-1680): bestreitet das meiste Übernatürliche; widmet sich aber der Wünschelrute, verfasst mit dem Jesuiten Kaspar Schott das Werk: „*Physica curiosa*“ (1662) über Pendel und Rute; bereits unwillkürliche Muskelbewegung erwähnt.

**William Maxwell** (schottischer Arzt Mitte 17. Jhdt): Psychisch-magnetische Wirkung der Wünschelrute. Lebensgeist dem Körper übergeordnet - kann Krankheiten selbstheilen.

**Johannes Weyer**/ „Wierus“, (Schüler von Agrippa v. Nettesh.; Arzt, 1536): Werk: „*De præstigiis dæmonum*“, beschreibt Halluzination durch Gifte und Salben (Hexensalbe!)

**Tanner** (Jesuit): Werk 1626: „*Theologia universalis*“. Erklärt die Hexenfahrten als Geistreisen.

**Joseph Glanvil** (1636-1680) und **R. Baxter** (1615-1691) wagten wieder über unerklärbare Ereignisse zu berichten: Levitation, Reden in fremder/verschollener Sprache (Xenoglosie), Spukfälle mit Möbelrücken, etc.

**Augustin Calmet** (Frankreich, 672-1757): Abhandlung über Levitation und Poltergeister.

**Emanuel von Swedenborg** (Geisterseher, Schweden, 1688-1772): Hellseher, hatte Gesichte, Gründer der Neuen Kirche; gibt der Parapsychologie Bedeutung.

**Immanuel Kant** (1724-1804): Glaubte an die Seele; „.....die wiss. Untersuchung muss vorurteilsfrei sein!“/ dazu „*Vorlesungen über Psychologie*“

## **NEUES ZEITALTER- 18. - 19. JHDT.**

**Kaspar Lavater** (Zürich, 1741-1801): Postulierte einen „*Ätherleib*“. Die Eindrücke des vergangenen Lebens bleiben in der Seele; alles ist Metamorphose. Nichts geht verloren.

**Franz Anton Mesmer** (1734-1815): Entdeckte den „*tierischen Magnetismus*“, vom Menschen ausstrahlende Kraft für Heilzwecke (Vorläufer der Hypnose): Mesmerismus. Genaue Untersuchungen unerklärlicher und parapsychologischer Phänomene begannen (Somnambule/Schlafwandler). Der nüchternen Aufklärung stand die Romantik gegenüber, die Gefühl und Ahnung schätzte und Mesmers Ideen Raum gab.

**Justinus Kerner** (Arzt, 1786-1862): Bericht über die Hellseherin und Somnambule Friederike Hauffe.

**A. K. H. Eschenmayer** (Arzt, 1770-1852): Erwähnte den „*mesmerischem Schlaf*“, befasste sich ernsthaft mit Visionen und Hellsehen.

**E. Blasius** / Chirurg und der Physiologe **Carpenter**, machten kritische Versuche zu Muskelbewegungen, unwillkürlich ausgelöst nur durch den Gedankenimpuls (Pendel/Wünschelrute)

**Joseph Ennemoser** (Arzt, 1787-1854): Sah die Ursache für die „*Stigmata*“ im psychologischen Bereich.

**Georg Friedrich Daumer** (1800-1875): Werk: „*Das Geisterreich in Glauben, Vorstellung Sage und Wirklichkeit*“. Neben dem an das Gehirnleben gebundenen Ich gibt es ein **magisch- mystisches Ich** (Schlaf, Traum, Extase, Somnambulismus, Hellsehen), das sich erst im Tod wieder voll entfaltet.

**Karl Freiherr von Reichenbach** (1788-1869): Seine Versuche mit Bergkristall und Sensitiven führten ihn zur Annahme einer physikalischen Weltkraft: Das unseren Lebensraum erfüllende „**Od**“, (*Magnetismus/ Elektrizität/ Wärme*). Diese Kraft sollte alle paranormalen Ereignisse und auch die Bewegung der Wünschelrute erklären. Dzt. noch immer umstrittene Theorie

Philosophen wie **Fichte**, **Schelling** und Schopenhauer brachten parapsychischen Erscheinungen großes Interesse entgegen.

**Arthur Schopenhauer** (1788-1860): Geisterglaube ist dem Menschen angeboren. Kritische Unterscheidung zw. Halluzination und Vision (Träume wichtig); hielt Telepathie für möglich; nahm Weiterexistenz nach dem Tod an.

## 19. - 20. JHDT.

Großes Interesse an spiritistischen Zirkeln ausgehend von Andrew J. Davies Werk „Die Prinzipien der Natur“ (USA, 1869)

**Friedrich Zöllner** (1834-1882): Versuche mit Medium Henry Slade / Stoffdurchdringungsversuche - wollte 4. Dimension beweisen.

**Helena Patrovna Blavatsky** gründet 1875 in New York die „*Theosophische Gesellschaft*“

**Lazar Freiherr von Hellenbach** (1827-1887): Nahm unsichtbar schwingende Kraftlinien an, die Hellsehen und Telepathie ermöglichen sollen (*Metaorganismus*)

**Gustav Theodor Fechner** (1801 -1887): Vertrat „*Allbeseelung*“, die Gestirne, Kristalle, Pflanzen und Tiere einschließt.

Eduard von Hartmann (1842-1906): Untersuchte Materialisation mit Medien.

**Karl Kiesewetter** („*Geschichte des neueren Okkultismus, 1891*“): Vermutet suprintelligente Wesen in der 4. Dimension.

## Nach 1900:

Mit Kiesewetter begannen **moderne Erklärungsversuche** und intensivere Untersuchungen: Die „*Münchener Schule*“, die „*Berliner ärztliche Gesellschaft für Parapsychologie*“ . Prof. Alfred Lehmann, Dr. Max Dessoir, Dr. Hans Driesch usw. um nur einige zu nennen. Auch in Amerika, England und vor allem in Russland bemühte man sich die Phänomene ernsthaft zu prüfen und wissenschaftlich zu untersuchen.

**Aleister Crowley** (1875-1947): Englischer Theosoph und Magier. Gründet seinen, eigenen, magischen Orden mit Sektencharakter. 1920 die „*Abtei*“ in Sizilien, Schüler/Treffpunkt aus der besten Gesellschaft. Ist bekannt als der „*Meister der 1000 Masken*“. Schillernde Persönlichkeit seiner Zeit.

## DAS GEHEIMNIS DER KABBALA

Die Kabbala oder **Geheimlehre** (auch Überlieferung/Enthüllung) ist israelisch-hebräischen Ursprungs.

Vom **praktischen** Teil der Kabbala, der mündlich weitergegeben wurde, gibt es nur ganz wenige Niederschriften im "*Clavicula Salomonis*" und in einigen mittelalterlichen Zauberbüchern.

Nur der **theoretische Teil** ist **schriftlich** niedergelegt und beinhaltet in Part 1, dem Buch "*Sepher Jesira*", die Geschichte der Schöpfung (*Bereschit*). In Part 2 dem "*Himmlischen Wagen (Mercava)*" sind im Buch "*Zohar*" das Wesen Gottes und die Arten der Offenbarung, beschrieben.

Nach dem "*Zohar*" ist **Gott** Quelle des Lebens, aber unendlich und unserer Welt unbegreiflich. Zwischen ihm und der Welt stehen die **10 Sephirot**, durch die er die Welt erschaffen hat.

### Im KABBALISTISCHEN BAUM ist

**Gruppe 1 bis 3 (Vernunft):** 1/Krone, 2/Weisheit, 3/Intelligenz

**Gruppe 4 bis 6 (Gefühl):** "*Die Tugenden*" 4/Liebe, 5/Gerechtigkeit, 6/Schönheit

**Gruppe 7 bis 9 (Natur):** 7/Festigkeit, 8/Pracht, 9/Fundament

und **Vereinigung aller Gruppen (Harmonie):** 10/das Königreich.

Die Gesamtheit der Sephirot entsprechen dem Idealbild des Menschen (*Adam Kadmoni*), von dem wir irdische nur ein blasser Abglanz sind.

**Die 10 Sephirot** (*Einzahl Sephira = griechisch Sphäre, hebräisch Zahl*) bilden die erste, oberste Welt, aus der die anderen Welten fließend ausstrahlend entstehen (**Emanationstheorie**):

1 / Azila-Welt

2 / Schöpfungswelt (Beria)

3 / Ausgestaltung (Jezira) - Welt der Engel,

4 / Verfestigung (Asijja) -Welt der Materie.

Gott, als fortdauernd schöpferische Kraft, hat sich schon mit vielen Welten versucht, die wieder zerstört wurden.

Demnach ist diese unsere Welt **"...die beste aller möglichen Welten!"**. Das dennoch vorhandene Übel, bzw. Böse ist als Attribut der Materie zu sehen.

Mehr als jede andere Mystik hat die Kabbala das **Okkulte** früherer Zeiten beeinflusst.

Die Alchimisten waren allesamt Kabbalisten.

Die Gleichsetzung von Makro- und Mikrokosmos (*nach dem Wahlspruch: ".....wie oben so unten !"*) entspricht dem kabbalistischen Gedankengut.

Die **praktische Kabbala** fusst auf dem Prinzip der mystischen Beschwörung.

Das heisst über die Einheit von Symbol und Idee kann man auf die rein geistigen Wesen (Engel) wirken und ihre Hilfe nutzen.

Dabei kommen dem **Wort** (Sprache), den **Buchstaben** (Schrift) und der **Zahl** (Zeichen/Buchstabe) **zauberisch - beschwörende Kraft** zu.

Die Anhänger der **WICCA**-Lehre sehen, in einer modernen Auslegung, den Baum der Kabbala als **Lebensbaum** und die Sephirot als **10 Bewusstseins-Stufen**, die es zu durchlaufen gilt, um ein höhere, geistige Seins-Ebene zu erreichen.

Der kabbalistische Baum bietet einen Rahmen in den sich fast alle Symbole westlicher und östlicher Religionen einfügen lassen. Auch die Theorie der **Seelenwanderung** (*Metempsychose*), zur Erreichung höherer Entwicklungsstufen durch wiederholte Leben, findet sich in den klassischen Kabbala-Auslegungen; wobei die Mehrheit der Kabbalisten an die Wiedereinverleibung in menschliche Körper und nur wenige an eine Tier- oder Pflanzen- Reinkarnation glaubten.

## Die Hagazusa – Hexe

(aus dem ahd. Hagzissa - hag - Hecke, Zaun und tysja -Elfe) Ein Wesen, das in Hecken oder auf Zäunen wohnt, auch Zaunreiter/in. Hier ist der Zaun der Realitäten gemeint. Die Realität, wie wir sie alle wahrnehmen und die Realität der Anderswelt!

Die Hexe ist im ursprünglichen Sinne, genauso wie der Schamane, eigentlich "ausgestorben". Beide waren in ihrer Zeit und in ihrem sozialen Stammesumfeld tätig, ca. **100 000-10 000 Jahre v.Chr.** Der Ursprung der Hagazusa stammt aus dem Schamanismus der Jäger und Nomaden. Der Mann-Schamane-Jäger, die Frau-Hagazusa-Sammlerin-Hebamme.

Auch die Hagazusa gab ihr Wissen meist nur in der Familie weiter, woraus sich auch die einzelnen Traditionen entwickelten (matriachale Linie). Das Frauen als "Hexen" besser geeignet sind ergibt sich aus der Tatsache, das sie diejenigen sind, die das Geheimnis des Lebens kennen. Sie können Kinder gebären! Mit der Entwicklung zur Agrarkultur wurden, besonders im Süd- und West Europäischen Raum, auch Männer als "Hexer" ausgebildet. Bereits in Babylon und im antiken Griechenland, wo auch das Patriarchat langsam überhand nahm, gab es die Unterscheidung zwischen guter und böser Hexe. Den Aufstieg der "bösen" Hexe erleben wir im Wandel zu den monotheistischen, männlichen Religionen und ihren Höhepunkt in der christlichen Hexenverfolgung der **Inquisition**. Dass dies auch im Zusammenhang mit der Abwendung von, bzw. Trennung von Natur und Mensch steht, zu der auch die Verteufelung der natürlichen Sexualität gehört, ist augenscheinlich. Im 18. Und 19. Jahrhundert war es relativ ruhig um die Hexen (Renaissance, Romantik)

Mit Beginn des 20. Jh. traten die Hexen sogar an die Öffentlichkeit. Der Paganismus (lat. Paganus - eigentlich Dorfbewohner, ab dem 4. Jhdt. für Heide) ist von den verschiedensten Richtungen beeinflusst. Von der mündlich überlieferten alten Naturreligion über mittelalterliche magische Praktiken hin zur Quabbalistik, beeinflusst von keltischen, germanischen Mythologien, bis hin zur Chaomagie, (sozusagen die Mystik der Chaos- und Quantentheorie)

Aus diesem Konglomerat entwickelten sich eigenständige und oft auf örtliche Mythologien und Traditionen aufbauende Gruppierungen, und so kann man sagen, dass der Paganismus heute mit zu den führenden Religionen zu zählen ist. Besonders im amerikanischen Raum entwickelte sich Wicca zur anerkannten Religion. Weltweit nimmt man bereits mehr als 100 Millionen Pagans an.

Besonders drei Personen zeichneten sich durch ihre "Öffentlichkeitsarbeit" aus.

**Aleister Crowley**, Magier und Okkultist, geb. 1875 in England, gest. 1947 Mitglied des Geheimordens „Golden Dawn“ Grossmeister des Ordens O.T.O Sein Leitspruch: „Tue was Du willst, Liebe ist das Gesetz“, leider oft falsch interpretiert, da wir oft den wahren Willen nicht erkennen. Zeitgenosse **Gerald B. Gardner** Diese Falschinterpretation führte auch dazu A. Crowley als Begründer des Satanismus zu bezeichnen.

Im Jahre 1951 wurde der sogenannte "Witchcraft Act", ein Gesetz, das die Ausübung von Hexerei unter Strafe stellte, in England aufgehoben. Daraufhin veröffentlichte **Gerald B. Gardner** (1884-1964) einen Roman mit dem Titel "High

Magic's Aid". Im Jahr 1939 wurde Gardner von **Dorothy Clutterbuck**, einer wohlhabenden Dame, die in der Nähe von Bournemouth am Rande des New Forest lebte, in den Wicca-Kult initiiert.

Er war auch Direktor des Museums für Magie und Hexerei der Hexenmühle Castletown auf der Isle of Man. Nach seinem Tode wurde 1965 sein Werk „Witchcraft today“ ins Deutsche: „Ursprung und Wirklichkeit der Hexen“ übersetzt.

**Alex Sanders** - König der Hexen (1926-1988) wurde mit 7 Jahren von seiner Grossmutter in den Hexenkult eingeweiht. 1959 gründete er seinen ersten eigenen Coven und somit die Alexandrische Tradition. In den frühen sechziger Jahren leitete er bereits mehr als hundert Coven. 1965 wurde er zum König der Hexen ausgerufen.

Seine Auftritte im Fernsehen und seine Masseninitiationen brachten ihm grosse Popularität, waren aber nicht unumstritten. Am 30 April 1988 (Beltane) um 6:30 Uhr morgens verstarb Alex Sanders. Er hatte den Kampf gegen den Lungenkrebs verloren.

Weitere wichtige Personen, die zur Popularität der Alten Religion beigetragen haben. Sie wirken und wirkten besonders im Englischen und Amerikanischen Raum und beeinflussen auch die europäischen Traditionen.

"Starhawk", **Dorieen Valiente**, **Derek Taylor**, **Janet und Stewart Farrar**, und natürlich **Marion Zimmer Bradley** mit ihrem Roman "Die Nebel von Avalon" der für viele Neuheiden eine Initialzündung darstellt.

## **Wicca oder die alte Religion.**

Der Wicca- oder Hexenkult ist zum Anfang der Frühromantik aus der Religionskritik eines Goethe und Schlegel als philosophisches Idealmodell einer Religion entstanden.

Das Wort "wicca" selbst ist Altenglisch und bedeutet "männliche Hexe", im Gegensatz dazu bedeutet "wicce" weibliche Hexe.

Diese beiden Bezeichnungen sind abgeleitet von "wiccian", was soviel heißt wie "einen Zauber wirken". Die allgemeine Auffassung, dass Wicca "Weisheit" oder auf Englisch "craft of the wise" bedeutet, ist falsch.

Erste Spuren findet man bei den Jena-Weimarschen Heidenkreisen von Goethe und Schlegel. Die Ursprünge dieser Heidenkreise liegen in den sogenannten Jüdischen Wohnstuben. In der damaligen Zeit waren diese Wohnstuben Zentren des künstlerischen und intellektuellen Lebenssinnes Deutschlands. Es waren Orte der geistigen Freiheit und des geistigen Austauschs und eine Quelle neuer gesellschaftlicher, religiöser und künstlerischer Ideen.

Die Alte Religion oder der Veccio Kult (engl. Wicca) ist 1789 als Alte Religion in der Schlegelschen Bergpartei als Verehrung der Natur über die Frau ins Leben gerufen worden.

In der folgenden Zeit war die Alte Religion ein Teil der sogenannten Lebensreformbewegung und der Emanzipationsbewegung, die sehr stark von den Schriften Dorothea Veits geb. Mendelson beeinflusst wurde. Die damaligen Coven haben laut Mc Gregor Mathers auch die Entwicklung des Golden Dawn stark beeinflusst. Er hat sie als Vertreter der "geheimen Oberen" geschildert.

In diesem Sinne ist es auch interessant, dass der Coven den Gerald B. Gardner im New Forest gefunden hat, als innerster Kreis einer Rosenkreuzer Loge agiert hat.

In Mitteleuropa und hier besonders im deutschsprachigen Raum erlebte die Alte Religion ihren grössten Zuspruch Ende der 70er Anfang der 80er Jahre. Mehrere Coven wurden eröffnet, überlebten aber nur kurz. In den letzten Jahren hat sich besonders in Österreich und Deutschland eine Hexenszene entwickelt.

Hier zeigte sich ein besonders interessantes Bild der modernen „Hexe“. Die sogenannte „freifliegende“ Hexe, die sehr wohl in einem Coven ihre ersten Erfahrungen macht, aber sehr bald ihre eigenen Wege geht.

Diese Pagans sind sich ihres Selbst-bewusst, vermeiden dogmatische Organisationen und wirken aus ihrem Wissen heraus. Sie treffen sich hin und wieder zu Jahresfesten und kommunizieren über das Medium Internet.

Sie haben das Weltbild der Pagans verinnerlicht, und leben nach ihren Gesetzen.

## Das Weltbild der „Hexen“

unterscheidet sich wesentlich von dem der monotheistischen Religionen (bei uns in erster Linie das Christentum).

Das organisierte Hexentum ist eine Religion mit Glaubensinhalten, Riten, Liturgie und Festen – und einer geweihten Priesterschaft.

Die Hexenreligion (so wie auch im wesentlichen alle anderen "heidnischen" Religionen) versteht sich als eine unter vielen gleichrangigen Möglichkeiten, das Göttliche zu verehren. Der den Druiden zugeschriebene Ausspruch: "alle Götter sind ein Gott" gilt auch für sie. Es wird also keineswegs Vielgötterei betrieben, denn die vielen Götter – und Göttinnengestalten verkörpern verschiedene Aspekte des "All – Einen". Gott wird nicht als ausserhalb seiner (gefallenen) Schöpfung gesehen, sondern alles ist Ausdruck seines Wesens.

Er/Sie zeigt sich uns in allem, besonders in den Erscheinungen der Natur. Die **Dualität** Gut : Böse existiert nicht wirklich, böse erscheint uns das, was für uns unangenehm ist. Deshalb existiert auch das Gegensatzpaar **Gott : Teufel** hier nicht. Auch der Begriff **Sünde** ist unbekannt.

Das heisst aber nicht, dass alles erlaubt ist. Ein traditioneller Hexenleitspruch lautet: "Was immer du tust, kommt dreifach auf dich zurück." Ein anderer, oft missverständlicher: "Tue, was du willst, aber schade niemandem!"

Das weibliche Element ist dem männlichen zumindest gleichrangig (sogar etwas höher bewertet). Das erklärt sich aus den alten, matriarchalen Wurzeln des Hexentums.

Die Analogie Frau – Natur ist hier heilig, im Gegensatz zur katholischen Tradition, wo das Gleiche, so nicht als böse, doch als sehr verdächtig gilt, weil der natürliche Mensch hier als etwas zu Überwindendes betrachtet wird.

In den meisten Hexenzirkeln wird mit der **Polarität**: Mann = Pluspol, Frau = Minuspol gearbeitet. Es gibt aber auch rein weibliche Gruppierungen. Jeder Ausübende dieser Religion ist auch Priester. Das klingt vielleicht zuerst etwas befremdlich, ist aber leicht zu begreifen, wenn man sich vor Augen hält, was die Aufgabe eines Priesters/einer Priesterin ist, nämlich, den Kontakt zwischen göttlicher und menschlicher Sphäre herzustellen.

### ***Das kann und muss jeder für sich selbst tun.***

Es gibt aber auch hier eine Art von Hierarchie, die sich in **drei Einweihungsgraden** ausdrückt, wobei die ersten zwei Grade mit Riten verbunden sind, während der dritte Grad nur aus sich selbst erreicht wird. Jeder kann aber den dritten Grad erreichen.

## **Magie**

ist die Grundlage allen Lebens und daher nicht böse.

Ihre Beherrschung kann und soll erlernt werden. Hexenzirkel dienen unter anderem auch dazu, die magischen Kräfte der Einzelnen zu bündeln und dadurch wirksamer werden zu lassen. Wahre Hexen wissen, dass man, gemäss dem Spruch (siehe oben) in letzter Konsequenz niemandem wirklich Schaden zufügen kann, ausser sich selbst. Mehr ist zur oft zitierten **Schwarzen Magie** nicht zu sagen. Magie ist ein Werkzeug, wie.....nun, sagen wir, ein Messer. Man kann damit die Nahrung schneiden, oder sich verletzen.

Ist deshalb ein Messer "sündig"?

## **Über Magie!**

Unsere "äussere" Realität entsteht aus der inneren. Der Geist : Materie Gegensatz existiert nur **scheinbar**. In Wahrheit aber entsteht die materielle Realität aus der geistigen.

Eine Vorstellung, ein inneres Bild wird in erfahrbare Tatsachen umgesetzt.

Positive Vorstellungen führen zu eher positiven Erlebnissen und umgekehrt. Magisches Denken ist bildhaft und emotional unterstützt.

Moderne psychologische Richtungen bedienen sich uralter magischer Techniken, ohne sie jedoch so zu nennen, z.B. Positives Denken, Neurolinguistisches Programmieren, Autosuggestion, oder auch kathathymes Bilderleben, das besonders als Begleittherapie bei Krebs angewendet wird, .....alter Wein in neuen Schläuchen.



## **Sexualität**

ist eine grossartige Kraft und damit heilig. Sie dient gleichermassen dem Ausdruck der menschlichen Zuneigung als auch der Fruchtbarkeit.

Sogenannte Orgien sind Projektionen von Menschen, die in der Sexualität etwas Schmutziges und Verwerfliches sehen.

Ausser den beiden vorher angeführten Leitsprüchen gelten deshalb sonst keinerlei Tabus oder Restriktionen. Priester und Priesterin sind häufig (aber nicht zwangsläufig) auch im Leben ein Paar. Sie gelten als zwei Pole der Lebenskraft und vereinigen sich zu manchen Anlässen rituell, um die Kraft freizusetzen.

## **DIE PRAXIS**

Hexen leben in dem Bewusstsein, dass Alles was ist, göttlichen Ursprungs ist. Wobei "Gott" als androgyn, bzw. als "Kraft" bezeichnet wird.

Die Personifizierung entsteht daraus, dass wir Menschen uns das Numinose, das "Göttliche" nicht vorstellen können. Götter/innen sind also Aspekte einer Kraft, Analogien und Qualitäten. Besonders wichtig ist dabei, dass bei den Naturreligionen nicht nur die allgemein bekannten fünf Sinne, sondern auch psychische und emotionale Erfahrungen mit einbezogen werden.

Das Leben als Hexe dient der persönlichen Weiterentwicklung. Das "Erkenne Dich selbst" ist zur Entwicklung der Hexe unabdingbar. Reinkarnation – Wiedergeburt ist selbstverständlich, hat aber mit Auflösung von "Sünden" nichts zu tun, sondern dient ebenfalls der Entwicklung. Erfahrung sammeln!

## **RITEN UND FESTE**

### **SONNE – MOND**

Wie bereits erwähnt, gibt es in der Hexenreligion keine Dualität, sondern eine Polarität! Plus – Minus, männlich -weiblich, sind wertfrei und bedingen einander. Zumindest in unserer materiellen Realität. So ist diese Polarität auch in der Praxis zu sehen. Der Sonne – männlich (nur in der deutschen Sprache weiblich) und die Mondin. Dieses Denken entspricht der Erfahrung der Menschen, die im Einklang mit der Natur lebten. Der Jahreszyklus der Sonne und der Monatszyklus der Mondin dienen als Sinnbild für die Zyklen des Lebens.

### **Vegetationszyklen:**

Der Gott – als "Pluspol", Symbol des aktiv Schaffenden, wird von der Wintersonnenwende bis zur Sommersonnenwende, als ansteigende Sonnenkraft (Zeugung) "Green Man" bezeichnet, von der Sommersonnenwende bis zur Wintersonnenwende, als abnehmende Sonnenkraft (Herr der Unterwelt) auch oft als Cernunnos, oder Hirschgott (hl. Hubertus). Die Göttin - der Minuspol, Symbol des

passiv Empfangenden. Die Mondin in ihren drei Phasen, zunehmender Mond – Jungfrau, (dies ist der Zeitraum bis zur ersten Geburt), Vollmond – Mutter, (in ihrem ganzen nährenden Wesen, Mutter Erde) Schwarzmond – Alte Weise (Menopause)

Auch hier gibt es eine Darstellung in der röm. Kath. Kirche und zwar die Anna Selbdritt (Anna mit den drei Gesichtern) bezw. im german. die drei **Nornen**, die den Schicksalfaden weben, spinnen und abschneiden. Dargestellt und symbolisiert am Altar der Pagans durch die drei Farben rot, weiss und schwarz. (Schneewittchen)

Beide Pole also, männlich und weiblich, machen die Gesamtheit aus und sind in jedem Menschen vorhanden (Anima und Animus). Diese Zyklen sind natürlich am Besten in der Natur zu beobachten. Das ewige Prinzip des "Stirb und Werde" ist weiblich. Mutter Natur gebiert uns und nimmt uns wieder zurück. Das männliche Prinzip ist das der Zeugung und der Begleitung. Darum lebt auch Persephone mit zwei Partnern, ein halbes Jahr in der Oberwelt, ein halbes Jahr in der Unterwelt. Beide Aspekte haben auch ihre Feste, wobei z. B. der Jahresbeginn von Tradition zu Tradition verschieden ist, manchmal leider auch ein Streitpunkt unter den verschiedenen "Coven". Doch sollten wir uns an die Vegetationsgegebenheiten unserer Breitengrade halten.

Eine Tradition besagt, dass der Jahresbeginn mit Samhain, dem Fest der Ahnen, 31.Okt. beginnt, die andere mit 21. Dez. Jule, dem Fest der Geburt des Lichtes (Längste Nacht).

## **DIE 8 JAHRESFESTE**

### **SABBATE**

Das ewige Gesetz der Natur: „stirb und werde“, wird anschaulich im Rad des Jahres.

**JULFEST (Wintersonnenswende, 20. Bis 23. Dezember)** Die Geburt des Lichts, die längste Nacht!

**BRIGID/IMBOLC 2. Februar** Fest des zunehmenden Lichtes.

**OSTARA (Frühlingstagundnachtgleiche 20. Bis 23. März)**

**BELTANE (Walpurgisnacht) Nacht vom 30. April auf 1. Mai**  
Vereinigung von Himmel und Erde

**LITHA (Sommersonnenwende 20. Bis 23. Juni)**  
Der längste Tag

**LUGNASAD (Schnitterfest 1. August)**  
Erntedankfest

**MABON (Herbsttagundnachtgleiche) 20. - 23. September**

**SAMHAIN (Ahnenfest 31. Oktober)**  
Allerseelen

# RITUALE

Sind lebensnotwendig! Sie helfen uns eine Brücke zum Unbewussten zu schlagen und eine Verbindung zum schöpferischen Bewusstsein herzustellen.

## **Initiationen sind wichtig für unsere persönliche Entwicklung.**

Entwickle Deine eigenen Rituale. Jedes Ritual ist richtig, das mit dem Herzen durchgeführt wird. Rituale erreichen ihre erwünschte Wirkung nur dann, wenn sie verstanden werden. Nicht die Technik und der perfekte Ablauf sind wichtig, sondern wie weit Du Dich mit dem Inhalt identifizieren kannst.

Beschäftige Dich intensiv mit dem Thema eines Rituals auf allen Ebenen.

### **Ein Beispiel:**

Wintersonnenwende - was hat sie auf psychischer, physischer und geistiger Ebene mit Dir zu tun?

Welche Erscheinungen in der Natur sind damit verbunden?

Welche Mythen gibt es weltweit?

Welche Eigenschaften möchtest Du in diesem Zusammenhang bei Dir fördern oder ablegen?

**Noch eine kleine Erklärung:** Im Gegensatz zur klassischen mittelalterlichen Magie, wo ein Schutzkreis gezogen wird und die Kräfte, die der Magier anruft, sich ausserhalb des Kreises manifestieren sollen (Evokation), ist bei den Pagans der Kreis eine Verbindung zwischen den Welten, (verschiedene Schichten des Bewusstseins oder alle Realitäten) **ein Tempel!**

Die Kräfte, die Pagans anrufen, sind Kräfte des All-Einen, sozusagen Aspekte einer einzigen schöpferischen Energie und werden daher in uns geweckt (Invokation).

Da, wie schon erwähnt, Pagans von Polaritäten ausgehen und das Göttliche uns allen innewohnt, ist der Kreis in erster Linie als Nahtstelle zu sehen und nicht als Schutzkreis!

Pagans invozieren Qualitäten um sie zu integrieren, sie kennen zu lernen und zu verstehen. **Beispiel:** Sonnenheros - Animus, Mondin - Anima

Merke: "Das, was Du im Inneren nicht findest, kannst Du im Aussen auch nicht finden!"

**Vollmondrituale** verbinden uns mit dem weiblichen Aspekt der Frau in der reproduktiven Phase. Fruchtbare Intuition.

**Neumondrituale** verbinden uns mit dem weiblichen Aspekt der weisen Alten, Verinnerlichung, Sammlung der Kräfte, Wandlung.

## DER MAGISCHE KREIS

*„Gott ist ein Kreis,  
dessen  
Zentrum  
überall  
und dessen Umfang  
nirgends ist“ (Hermes Trismegistos)*

Der Kreis steht für das Himmlische, das Quadrat für das Irdische. Der Kreis bedeutet Sonne-männlich, aber auch Mond-weiblich. Er ist „ohne Ende“ also **zeitlos unendlich** und **räumlich allumfassend**

In der klassischen mittelalterlichen Magie hat er **Schutzbedeutung**. Er gilt als abschirmend nach aussen hin, hält aber auch im Bann, was in seinem Inneren liegt. Man kann durch den **magischen Kreis** etwas **einschliessen**, festhalten und darüber Macht gewinnen oder **ausserhalb** etwas ausschliessen und **fernhalten**. Hat man aber einen Dämon festgebannt darf man den magischen Kreis nicht betreten, denn hier hätte der Eingeschlossene Oberhand. Solange ein Verstorbener im Haus ist, sollte man keine Rührbewegung machen; das könnte die arme Seele ans Haus bannen.

Der **magische Kreis ums Haus** gezogen bewahrt vor Dieben. Der Dieb kann zwar herein, aber mit der Beute nicht mehr hinaus. Nur der Magier kann ihn befreien, wenn er den Kreis wieder Schritt für Schritt zurückgeht. Zauberkundige Diebe jedoch wissen sich dagegen zu schützen - sie gehen **verkehrt** in den Kreis und überlisten so den Bann.

Gegen **Unwetter** zieht man den magischen Kreis **über das Dach**, indem man zu Ostern ein Antlassei hinüberwirft. Bei magischen Handlungen kann man vom Schutzkreis aus Geister sehen, die einem sonst verborgen bleiben. Auch Schätze, tief unten im Erdinneren können so sichtbar gemacht werden. In der Silvesternacht soll man im magischen Kreis in die **Zukunft schauen** können.

So wie das Haus konnte auch das **Dorf** durch den magischen Kreis **geschützt werden**. Das Abschreiten der Dorfgrenzen einmal im Jahr hatte nicht nur rechtliche Ursachen, es diente auch dem Schutz vor allerlei Unbill. Die **Flurumzüge** unserer Tage haben dort ihre Wurzeln.

Gegen die Pest ackerte man mit dem Pflug einen Kreis um das Dorf. Am **Palmsonntag** ging man mit dem Palmbuschen 3 mal um Haus und Hof, um Fuchs und Habicht fernzuhalten.

Der **goldene Ring** in der Kreisform der Sonne und aus dem Material Gold, mit der Bedeutung Sonne, hatte besondere Kraft. Daher bedeutete der **Ehering** nicht nur Gemeinsamkeit, sondern auch Schutz und Abwehr. Einem zuerst verstorbenen Partner musste aber der Ehering abgenommen werden, sonst könnte er den anderen mit ins Grab reissen. Tote sollten überhaupt keine Ringe tragen, um die Seele nicht an den Körper zu binden.

Der Ehering half bei vielem. Durch den Ring zu urinieren sollte helfen, die Potenz zu bewahren. Den Ehering der Mutter zu tragen schützte junge Männer vor dem Kriegsdienst.

**Der Ring** steht wie der Kreis für Ewigkeit, Beständigkeit, Göttlichkeit und Leben. Er bedeutet aber im Gegensatz zum allumfassenden Kreis, die „**enge Pforte**“- den Spalt zum Hindurchzwängen von einer Sache zur nächsten - von einer Welt in die andere. Den Ring, das **Tor der Erlösung**“ findet man deshalb als Türklopfer genauso wie an Urnen und Gräften; ein Symbol für Eintritt und Übergang. Bei allen magischen Handlungen, die den Kontakt mit der sogenannte „Anderswelt“ anstreben sind sowohl der MAGISCHE KREIS als auch der RING wichtige rituelle Hilfsmittel.

## EQUIPMENTS

Für Ritualgegenstände gibt es keine bindenden Vorschriften, aber sehr wohl Traditionen. Sie sollten nach Möglichkeit selbst angefertigt werden!

Der Kreativität stehen alle Türen offen!

Die Ritualgegenstände sollten in Entsprechung zu den Elementen des Festes stehen! Der Standort des Altars ist üblicherweise Norden, kann aber je nach Fest (z.B. Ostara - Frühlingsbeginn - Osten, oder Samhain - Ahnenfest - Westen) auch umgestellt werden.

An den Kardinalpunkten des Kreises, N - Erde, O - Luft, S - Feuer, W - Wasser werden Symbole der jeweiligen Elemente dargestellt und die Kerzen in den entsprechenden Farben.

Norden - Schwarz, Osten - Blau, Süden - Rot, Westen - Grün

Weiters sollte am Altar geweihtes Salz und Wasser als Symbol unserer Mutter Erde, die Athame und das Buch der Schatten präsent sein, ebenso zum jeweiligen Fest passende, symbolhafte Gegenstände!

**Z.B. Lughnasad/Schnitterfest** Getreideähren, Früchte etc.

Die Rituale können im Sternenkleid - nackt, wie es manche Traditionen vorschreiben oder in passenden Roben abgehalten werden.

Nackt werden und wurden die Rituale abgehalten, da wir in diesem Zustand der Natur am nächsten sind. Leider ist dies aus Witterungsgründen bei uns nicht immer möglich.

Ritualgegenstände sind Hilfsmittel, um unserem Unterbewusstsein auf die „Sprünge“ zu helfen!

## **ATHAME**

- zweischneidiger Dolch - wird bei der Invokation, Anrufung der Elemente, ziehen des Kreises usw. verwendet. Element Luft.

## **BUCH DER SCHATTEN MAGISCHE TAGEBUCH**

hier werden Rituale, Erlebnisse, Träume, Zaubersprüche usw. aufgeschrieben. Buch der Schatten heisst es, weil hier auch die Ereignisse aufgeschrieben sind, die zur Auflösung der eigenen Schatten herangezogen werden. Da dies daher ein sehr persönliches Buch ist, bleibt es auch geheim.

## **ZAUBERSTAB**

Element Feuer, "phallisch", männlich. Symbol des zielgerichteten Willens. Wird auch zur Anrufung der männlichen Aspekte der Götter verwendet.

## **DER KELCH**

Element Wasser, weiblich. Symbol des weiblichen Schosses, aus ihm wird das „Blut“ der Göttin getrunken.

## **DER KESSEL**

Schoss der Mutter Erde, Kessel der Fülle, Kessel der Wiedergeburt. Hier werden die Mysterien bewahrt! Element Erde. "Der heilige Gral"

## **RÄUCHERUNGEN**

Der Atem der Götter! Räucherungen sprechen zu unserer Seele!

## **DAS SCHWERT**

Element Luft Symbol des Trennens, männlich. Wird eher selten verwendet. (Mittelalterliche Tradition, Quabbala)

## **ROBEN**

Hier sind Farbe und Schnitt frei. Gerne werden schwarze Roben verwendet, aus verschiedenen Gründen.

1. man wird nicht so gut gesehen, nächstens.
  2. Schwarz schützt! und ist genauso wie Weiss eine "Nichtfarbe".
- Weisse Roben werden genauso verwendet. Auch andersfarbige Roben können entsprechend dem Anlass getragen werden.

### **Dies ist keine Kostümierung.**

Du gehst ja auch nicht im Arbeitsgewand ins Theater!

## **DER BESEN**

Der Hexenbesen hatte bereits in der babylonischen Kultur rituelle Bedeutung, hier in erster Linie für die Reinigung des Tempels.

Der Hexenbesen als Fluggerät entstand dadurch, dass er mit Hexensalbe eingerieben wurde. Da die Hexen ihre Rituale ja nackt vollführten, wurden die psychogenen Wirkstoffe über die Schleimhäute schneller aufgenommen.

### **DIVINATION - lat. Göttl. Eingebung**

Eine wichtige Tätigkeit der Hexen ist die Divination. Oftmals falsch interpretiert als Zukunftsschau. Auch sie dient der Weiterentwicklung. Hilfsmittel sind Kristallkugel, Quia - Board, magischer Spiegel, Tarotkarten, Pendel usw., wobei wichtig zu erwähnen ist, dass hier nicht mit "Geistern" kommuniziert wird sondern mit dem "Unbewussten", nach dem Motto "was Du im Inneren nicht findest, findest Du im Aussen auch nicht!!!"

Divination ist eine Möglichkeit Zugang zum kollektiven Unbewussten zu erlangen bzw. im Idealfall zum schöpferischen Bewusstsein. Sie ist auch ein Spiegel unserer Seele.

Da Hexen wissen, dass Alles mit Allem verbunden ist, sind sogenannte okkulte Praktiken für sie keine Gefahr. Hexen würden nie als Partygag „Tischerl rücken“ oder andere Techniken zum Vergnügen anwenden.

Alle Divinationstechniken werden mit grösster Verantwortung angewendet. Das heisst, dass definitive Zukunftsaussagen wie, „am ..... werden Sie einen Lottosechser“ machen, oder am ..... werden Sie einen Unfall haben“, von seriösen Hexen nicht gemacht werden.

Ebenso wird es abgelehnt, aus profanen Gründen mit verstorbenen Kontakt aufzunehmen. Ehren wir unsere Ahnen, lassen sie in Frieden ruhen, und bitten wir sie im Notfalle um Hilfestellung!

# GEDANKEN EINER HEXE

Von Anufa Ellhorn

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen, hier eine Form der Religion der Hexen aus meiner ureigensten Sicht zu erklären. Für mich ist die Craft eine Art mit dem Leben umzugehen, eine Religion. Vielleicht ist sie sogar eine der ältesten spirituellen Lehren der westlichen Welt, sozusagen der Schamanismus Mitteleuropas.

Vor allem anderen aber ist die Craft ein täglich gelebtes Wissen und steht für mich so dem Glauben der Naturvölker wesentlich näher, als jeder westlichen Staatsreligion. Als Hexe gehe ich davon aus, daß alles Existierende von einem immerwährenden pulsierenden Rhythmus durchzogen ist. Erklärungen dafür finde ich nicht durch Analysen des Geistes, sondern durch die Bilder meiner Seele und meines Gefühls. Durch die physische und mentale Arbeit mit den Elementen - Erde, Wasser, Feuer, Luft und Äther mit Fauna, Flora und dem Mineralienreich erkenne ich die Verbundenheit meines Selbst mit dem gesamten Kosmos. Dadurch ist es auch möglich, das Eingebundensein in das Rad des Lebens zu erfahren, auch wenn meine Umwelt hochtechnisiert und -zivilisiert ist. Der Zentralgedanke dabei ist die Polarität, gesehen als die Einheit des Einzelwesens mit der Natur und der Einklang zwischen den Geschlechtern.

Ich fühle, daß jeglicher Energiefluss Pol und Gegenpol benötigt, und sehe so die Entstehung jeglichen Lebens als das Fließen von Energie.

Hierzu vielleicht ein kleines Beispiel aus der Ökologie: Entnehme ich der Natur Substanz oder Energie und gebe sie nicht auf die eine oder andere Art wieder zurück, dann mache ich mich selbst zu einem Staudamm, der mir das Flussbett trocken legt.

Verleugne ich als Frau das männliche Element in mir, so entziehe ich mir selber eine grosse Quelle der Kraft, und genauso ist es von der männlichen Seite her gesehen. Für mich geht es darum, das Schwache zu unterstützen und nicht das Starke zu beschneiden.

Die Craft verlangt von mir Selbstbejahung und nicht die Verleugnung oder Aufgabe meines wahren Selbst. Durch dieses Ausgleichen der Pole entsteht in mir ein harmonisches Auf und Ab, das den Kosmos in mir und um mich im Fluss hält.

Als Hexe orientiere ich auch mein Leben nach dem Lauf der Natur, nach dem natürlichen An- und Abschwollen der Energien während des Jahres. Im Zentrum des Jahresrades steht dabei für mich die GÖTTIN in Ihren drei Aspekten, die im Zyklus des Mond wiedergespiegelt wird. SIE ist gleichzeitig die Jägerin: die junge Frau, die über ein grosses Potential an Kraft und Mut verfügt. Ebenso ist Sie aber die Mutter : die erwachsene Frau, mit all Ihrer Liebe und Wärme. Aber auch die Greisin: die weise Alte, die wissend ist und uns Ihr Wissen über Leben und Tod zu Teil werden lässt. Die Zeit des zunehmenden Mondes ist für mich eine Zeit des Anwachsens der Energie, die zu Vollmond ihre volle Kraft erreicht. Von da an beginnt die Umwandlung dieser konstruktiven Kraft des Tuns in das Wissen und die Weisheit der Innenschau, bis zu Schwarzmond. Dort schliesst sich der Kreis wieder mit der Ruhe und der Zentrierung im Selbst.



Um die GROSSE MUTTER im Zentrum sehe ich den GOTT dem Lauf der Sonne folgen. Gleichzeitig ist er Jäger und Gejagter, Sohn und Geliebter, Geopferter und Wiedergeborener. Er offenbart sich mir in den verschiedenen Abschnitten des Jahres. Zur Wintersonnwende wird Er nach einer Zeit der Dunkelheit und Leere von der GROSSEN MUTTER wiedergeboren.

Lichtmess ist ein Zeichen für die Neubelebung der Natur, die Hand in Hand geht, mit dem Aufwachsen des GOTTES. Am Beginn der Säh- und Erntezeit steht das Fest der Tag-und-Nacht-Gleiche im Frühling, welches das Erwachsenwerden des GOTTES nachzeichnet. Das Maifest bildet den Höhepunkt

der fruchtbaren Tage und ist der Punkt, an dem der Sohn zum Geliebten der GÖTTIN wird. Die Sommersonnwende erinnert mich daran, dass auf Licht auch immer Schatten folgen muss: Pol und Gegenpol. Die Freude über die Früchte der Natur, meiner Arbeit und in mir selbst, stellt sich im Schnitterfest dar. Zur Tag-und-Nacht-Gleiche im Herbst danke ich dem GOTT dafür, dass er durch seinen Opfertod den Grundstein legt für den Neubeginn. Zu Allerheiligen verdeutlicht sich der ewige Wechsel zwischen Leben und Tod, Untergang und Erneuerung, Licht und Dunkelheit.

Das ist der Weg, auf dem ich als Hexe und Priesterin der Alten Götter das Rad des Lebens immer wieder aufs Neue begreife. Alles in mir spiegelt sich im Aussen und die Schöpfung spiegelt sich in mir.

Obwohl ich in einer urbanen Umgebung lebe, mit Tiefkühltruhe, Fernseher und Computer, kann ich mich dem Zyklus des Lebens nicht verschliessen.

Warum also soll ich mühsam gegen den Strom des Universums rudern, anstatt mit ihm an meinen Ursprung und damit an mein Ziel zu fließen?

Anufa Ellhorn

Ja und was sind denn nun Hexen und Pagans für Menschen? Fressen sie kleine Kinder? Reiten sie auf Besen zu Beltane zum Blocksberg? Verfluchen sie andere Menschen?

**! NEIN !**

Sie sind Menschen wie Du und ich! Sie gehen meist einer ganz normalen Arbeit nach. Vielleicht gibt es unter ihnen mehr Menschen die ökologisch, ganzheitlich denken. Vielleicht gibt es aber noch mehr Menschen die dies tun, sich aber nicht als Hexe bezeichnen.

**Die Hexen, die Pagans bekennen sich aber zu ihrer Religion!**

Sie leben sie, im Alltag und in ihren Festen!

Wie wird man nun eine Hexe? Manchen ist es schon in die Wiege gelegt, dies ist aber eher selten! Für die meisten bedeutet Hexentum, Heimkehr! Die geistige und emotionale Geborgenheit! Und das Schöne dabei, Du kannst keinen falschen Weg gehen, nur eventuell ein paar Umwege. Und Du wirst von niemanden bestraft, aber auch nicht gelobt, nur von Dir selbst.

Ja und dann gibt es unter den Hexen und Pagans noch „Spezialisten“. Sie helfen und heilen. Vielleicht nicht so wie die Medizin es vorschreibt, sondern auf emotionaler, geistiger und seelischer Ebene. Sie geben Hilfe zur Selbsthilfe und in der Art wie sie leben, zeigen sie anderen Menschen wie man im Einklang mit unserer Mutter Natur lebt. Hexen und Pagans kennen sich gut mit den Kräften und Energien in unserem Kosmos aus und nutzen sie zum Wohle aller.

## **Zauberei, siehe auch Magie.**

Verzaubern, bezaubern, alles ist erlaubt!

**Doch bedenke, was Du Dir wünschst, es könnte sein, Du erhältst es!**

Denke immer an die Konsequenzen und übernimm für Dein Handeln die Verantwortung!

Tue was Du willst, aber schade Niemandem! Die meisten Zaubersprüche der Hexen sind positive Affirmationen wie:

**„Liebe und Vertrauen, das ist's worauf wir Hexen bauen!“**

Aber zugleich sind Hexen natürlich ganz normale Menschen, die auch ihren Zorn ausdrücken können.

Hä,hä,hä.... (Beispiel eines schwarzmagischen Angriffes "Ja, Frau...., Sie schau aber heute schlecht aus...!) Schon mal gehört?

Hexen leben im Bewusstsein, dass unsere Erde ein lebendiger Organismus ist. Daher darf es nicht verwundern, wenn sie mit Pflanzen, Tieren, Steinen und was da noch so krecht und fleucht, kommunizieren! Auch Elfen, Feen, Gnome und Drachen gehören zu den Freunden der Hexen. Pflanzen werden, sowie die gesamte Natur, als ein lebendige Bewusstseinsformen erfahren. Somit ist es nur verständlich, dass Hexen auch über das Wesen der Pflanzen und ihre Heilkräfte Bescheid wissen!

Die sogenannte Flugsalbe ist eine bis heute nicht geklärte, bewusstseinverändernde Droge, die im schamanistischen Kontext zu sehen ist.

Die Pflanze als Lehrer und Helfer!

## HOKUS - POKUS - EINS - ZWEI - DREI !!!

Sehnen Sie sich nach einer neuen Liebe? Nehmen Sie eine kleine Zwiebel mit Wurzeln und legen Sie sie auf ein enghalsiges Wassergefäß, so dass nur die Wurzeln ins Wasser reichen. Auf das Gefäß haben Sie vorher Ihren Namen und Ihr Sternzeichen geschrieben. Erneuern Sie das Wasser täglich. Spätestens wenn die Zwiebel anfängt zu sprießen, wird Ihnen Ihre Liebe begegnen. Wenn Sie sie festhalten wollen, schreiben Sie ihrer beider Namen auf einen Zettel und topfen Sie die Pflanze samt Zettel in Erde um. Ihre Liebe wird wie die Pflanze wachsen!

### Telefonzauber

Sie wollen, dass Sie ihr(e) Liebste(r) anruft? Schreiben Sie den Namen der Person auf einen Zettel; streuen Sie etwas Glimmer (verstärkend - gesprächsfördernd) darauf; nun sagen Sie sieben mal:

*„Venus bitte erhöre mein Flehen.  
(NAME) soll mich anrufen, soll an mich denken.  
wenn wir uns dann wiederseh'n,  
will Liebe ich ihm/ihr schenken!“*

Ihr Telefon wird bald klingeln und das gewünschte Gespräch ist da.

### Wohlstandszauber

Eine Zauberei für die **Mittsommernacht** am 21. Juni:

Schneiden Sie alle erstrebenswerten Dinge aus einem Magazin aus; legen Sie die Bilder während des Tages in ein Gefäß aus Ton. Vergraben Sie das Gefäß Schlag Mitternacht bei ihrem Haus oder im Garten, während Sie ihm viele guten Gedanken und Wünsche mitgeben. Noch in diesem Jahr wird Erfreuliches passieren!

### Glückszopf für Erfolg

Pflücken Sie Rosmarienzweiglein am 1. Mai. oder in der Nacht davor. Binden Sie die Zweige mit einem Goldbändchen oben zusammen und flechten Sie einen Zopf; binden Sie den fertigen Zopf mit einem grünen Bändchen unten zusammen. Bewahren Sie den Glücksbringer in einer Schatulle gut auf. Am Tage vor einem wichtigen Vorhaben tauchen Sie den Zopf in ihr Glas Rotwein und trinken den Wein in kleinen Schlückchen. Bitten Sie bei jedem Schluck die guten Geister um Schutz und Hilfe.

### Warzen besprechen

Wirkt nur bei „Abnehmendem Mond“

Stellen Sie sich die Stelle wo sich derzeit die Warze befindet schön und glatt vor und sagen Sie dazu:

*„Verschwinde Warze, der Mond wird klein  
bald bist du fort, und auch meine Pein!“*

Streichen Sie mit einem Lappen 3 mal über die Warze und vergraben Sie das Fetzerl. Wiederholen Sie das einige Male. Außerdem sagen Sie den Beschwörungsspruch immer wieder auf, sooft Sie an die Warze denken. Bis zum nächsten Neumond sollte die Warze verschwunden sein.

### **Das Kaffeesatz - Orakel**

Man kocht einen starken türkischen Mokka. Der Fragesteller soll das Getränk in kleinen Schlückchen trinken und sich dabei ganz fest auf die Frage konzentrieren. Danach soll er die Tasse drei mal gegen den Uhrzeigersinn schwenken. Nun deckt man die Tasse mit dem Unterteller ab und stürzt sie mit einem Schwung samt restlichem Inhalt/Sud auf den Teller. Man belässt die Tasse eine Weile so, ehe man sie abnimmt. Nun sieht man in dem feuchten, schwarzen Brei viele plastische Bilder, die es zu deuten gilt. Dieses Orakel ist sehr alt und es gibt etliche **Entschlüsselungshilfen**. Zum Beispiel: Punkte deuten auf gesundheitliche Probleme hin. Sterne verheißen Überraschungen. Kreuze sind als Hindernisse zu sehen und Gitter stehen gar für unerfreuliche Ereignisse. Dreiecke jedoch sind glückbringend und bringen einen guten Ausgang für die fragliche Sache.

## **ZAUBERSTEINE UND AMULETTE**

Der Stein ist ein altes magisches Hilfsmittel. Als Schmuckstück soll er **Kraft** und **Schutz** geben, in ein Getränk gelegt als Elixier gesund und kräftig machen, sowie als „Schmeichler“ in der Hosentasche mitgeführt, durch oftmaliges Berühren **Energie** verleihen.

Wenn Sie Ihren **persönlichen Stein** auswählen wollen, nehmen Sie einen, der Ihnen spontan gefällt, am besten den auf dem Ihr Auge als erstes hängen bleibt.

In der Erfahrungs-Schatzkiste findet man aber auch Empfehlungen, welcher Stein wofür helfen könnte. Ein paar Hinweise:

**ACHAT:** Hilft bei Schwangerschaft oder Frauenkrankheiten, allgemein gegen Stress, lebensverlängernder Kraftspender, Gewitterschutz.

**AMETHYST:** Unter dem Kopfkissen bringt er schöne Träume. Vorsicht, gilt als Stein der Nicht-Liebe“, bringt Sanftmut, Güte, Weisheit. Stein des Bacchus - schützt vor Trunksucht.

**AQUAMARIN:** Stein der Seher und Visionäre, Meditationsstein, Hüter der Unschuld - Verlobungsstein.

**BERGKRISTALL:** Heiliger Stein, Universal-Helfer, bringt Weisheit, Lebensmut und Lebenskraft, eröffnet die spirituelle Gedankenwelt.

**BERNSTEIN:** Gemütsaufhellend, für Lebensmut, auf dem Solarplexus positiv wirksam. In Italien ein Liebesstein, der die/den Treulose(n) zurückbringt. Heißt in China „*HU-PU*“ (*Tiger-Seele*) - verschafft dem Träger Tapferkeit, Mut und Kraft des Tigers.

**BERYLL:** Das erfrischende Grün macht munter und bewahrt die Liebe zusammenlebender Paare.

**BLUTSTEIN:** Gegen Augenleiden und Kurzsichtigkeit, blutstillend

*„Jetzt nehm´ ich den Stein,  
und leg ihn dir aufs Bein,  
drück ihn auf das Blut,  
daß es sofort stehen tut“.*

**DIAMANT:** Symbol für Versöhnung, steht für Stabilität - daher zur Verlobung/Ehe.

**JADE:** Glücksbringer (bes. Asien), Frieden, Harmonie, gegen Alpträume.

**JASPIS ROTER:** Für Liebe und Leidenschaft, für neuen Schwung in der Partnerschaft, verhindert Treulosigkeit. Entgiftend, allgemein schützend.

**KORALLE ROTE:** Gegen Krankheit und Gift, fördert Potenz und Fruchtbarkeit, Aphrodisiakum, bedeuten Glück und Reichtum, Korallen machen sieghaft.

**LAPISLAZULI:** Symbol des Himmels (blau) und der Schönheit, Stein der Göttin, Schutzstein.

**ROSENQUARZ:** Gegen Liebeskummer und jedes Herzleid.

**MALACHIT:** Der grüne „Hebammenstein“ hilft besonders Frauen, auch während der Schwangerschaft. In Ägypten war der Stein der *HATHOR* geweiht und damit der heilige Stein für Musik, Tanz und Freude.

**PERLEN:** Für Liebeszauber, Aphrodisiakum. Wurde in Verbindung zu *Aphrodite* gesehen (*Muschel*) und später mit der Jungfrau Maria.

**PYRIT:** Wurde in der Steinzeit zum schlagen des Feuers benutzt, daher ein heiliger Stein, der die Kraft des Feuers in sich birgt. Geschliffen wurde er auch als Divinations-Spiegel verwendet.

**RUBIN:** Die kräftig-rote Farbe ist Ausdruck der tiefen Liebe. In Indien galt er als Sonnenstein. Er bringt Emotionen, Lust und Leidenschaft.

**SAPHIR:** Stein zur „mentalen Reinigung“, der Weisheit und für die Meditation. Bei Trennung und Änderungen im Leben gibt er Mut und Stärke. Der Stein der „Wende“.

**TIGERAUGE:** Verscheucht trübe Gedanken, gibt Selbstvertrauen und macht offen für eine neue Liebe, nach Verlust und Enttäuschung.

**TÜRKIS:** Schützt vor Verwünschung und übler Nachrede, besonderer Glücksbringer für liebende Paare.

## **ZAUBERBANN UND BÖSER BLICK**

*„Hat auch der Glaube an Zauberei in der ausgebildeten Weise früherer Zeiten verloren, ist dennoch die bekannte Äußerung des Zauberns, welche man das Verrufen nennt in allen Schichten der Gesellschaft gefürchtet“ -*

so zu lesen in einem Buch aus 1870.

Dabei wurde peinlichst unterschieden ob der Bann aus böser Absicht oder nur aus Unverstand resultierte. Denn das **Verrufen** konnte angeblich auch passieren, wenn

eine Sache oder eine Person zu sehr schön-gelobt wurde (*man verschrei 's nicht !*) Gemeingefährlicher war da schon der sogenannte "**böse Blick**", der manchem Mitbürger einfach zugeschrieben wurde. Diese bedauernswerten Menschen sollten alles schon beim Hinschauen verderben oder sogar töten.

Das **absichtliche Verrufen** hingegen zählte zum Schadenzauber und zur bösen Hexerei. Es gab mehrere Methoden:

**1) Das Verbeten:** Der Fluch-Psalm musste an drei Sonntagen hinter dem Altar, nach rückwärts gelesen, gebetet werden und zwischen jedem Vers der Name des Gegners gerufen werden.

**2) Das Todtsingen:** Man musste täglich, ein ganzes Jahr lang, ein geistliches Lied morgens und abends singen; das sollte verlässlich zum Tod führen (ob das Opfer dabei auch zuhören musste, ist nicht angegeben).

**3) Das Beschütten:** Mittels eines Zauberpulvers erzeugte man auf dem Widersacher einen Ausschlag an Händen und Füßen. Das Pulver ergab sich aus Krötenasche und zerbröseltem Brot, das man vorher unter eine geraubte Hostie gelegt hatte.

**4) Das böswillige Berühren und Handauflegen:** Als günstiger Termin wurde empfohlen:

*„...vorzugsweise bei abnehmenden Mond und an Feiertagen“* und es musste **drei mal wiederholt** werden; auch der Donnerstag sollte ein angenehmer Zaubertag sein.

Der böswillige Spruch dazu:

*„Dies thue ich für Schweine,  
für Haare und für Haut,  
Für Fleisch und Blut,  
für Adern, Mark und Bein,  
ich decke es mit meiner Hand  
und überstreich' das Glied, daß es verlahmt!“*

Angesichts so vieler Gefahren war es natürlich wichtig sich vor "**Verrufen und Verschreien**" wirksam zu **schützen**. So war es unerlässlich alles Lob zu entschärfen und *„...nicht zu verrufen!“* anzufügen. Preußische Wöchnerinnen murmelten leise -sollte ein Besucher ihr Kind zu sehr loben -: *„...leck ihn 99 mal im A.“* solange die gutgemeinte Rede anhielt.

Strümpfe, Handschuhe und Hemden **verkehrt** anzuziehen war ebenso schützend wie das Tragen von Amuletten. **Versteinerungen** galten als besonders wirksam. Heute erkennen wir solche Formen bei **Trachtenknöpfen**, die damit immer noch gegen den bösen Blick helfen.

**Haus und Hof** schützte man durch Sicherung der Eingangstür mit Segenssprüchen, Zeichen und bestimmten Materialien. Spitziges, Scharf-kantiges, Gegenstände aus Stahl, über welche die Hexen nicht hinweg schreiten können und Büschel aus besonderen **Pflanzen und (Joh.) Kräutern**: Knoblauch, Baldrian, Kreuzkümmel, Bilsenkraut, Kletten, Beifuß, Koriander, Dill und Teufelsdreck (*Asa foetida*); **Johanniskräuter** (*am 23. Juni gesammelt: Ragwurz, Orchisarten, Wiesenknöterich, Baldrian, Hahnenfuß, Nachtschatten, Johanniskraut /Hypericum perforatum, Alant, Liebstöckel, Beinmill*)

## **HEXENBEGRÜSSUNG**

Wir spüren den Kreis der Hände,  
wir spüren den Kreis der Kraft,  
wir spüren den Kreis der Liebe,  
wir spüren den Kreis der Macht.

Wächter des Kreises  
und Wächter der Macht  
Wächter des Tages  
und Wächter der Nacht.

Wir rufen die Alten Götter,  
die den Kult über die Zeiten gerettet,  
unsere Kreise gehütet,  
unsere Toten gebettet.

Wir rufen die Erde,  
das Wasser, den Wind,  
das Feuer, den Gehörnten,  
das tanzende Kind,  
die Mondin, die Mutter, die Grosse,  
die Leben und Tod gibt  
in ihrem Schosse.

## SEGEN DER GÖTTIN

Ich, die ich die Schönheit der grünenden Erde bin,  
und die weisse Mondin unter den Sternen  
und das Mysterium der Wasser  
und das Verlangen im Herzen der Menschen,  
rufe Deine Seele an:  
Erhebe Dich und komme zu mir.  
Denn ich bin Geist und Seele der Natur,  
die dem All das Leben schenkt.  
Aus mir entspringen alle Dinge,  
und zu mir kehren sie zurück;  
und vor meinem Angesicht,  
von Göttern geliebt und von Menschen,  
lass Deine tiefste und göttliche Seele  
von der Verzückung des Unendlichen umhüllen.  
Möge das jauchzende Herz mich verehren;  
Denn siehe, alle Taten der Liebe und der Freude  
sind Riten zu meinen Ehren.  
Und also lasset in Euch sein Schönheit und Kraft,  
Macht und Mitgefühl, Stolz und Demut,  
Freude und Ehrfurcht.  
Und Du, der Du danach trachtest, mich zu suchen,  
wisse, dass all Dein Suchen und Sehnen  
vergeblich sein werden,  
so Du das Mysterium nicht kennst:  
dass, so Du jenes, welches Du suchest,  
in Deinem Inneren nicht finden solltest,  
Du es im Aussen nimmer finden wirst.  
Denn siehe, ich weile bei Dir  
seit Anbeginn der Zeiten  
und ich bin die Erfüllung  
allen Verlangens!

Sei gesegnet!



Tja, mit den Büchern ist es so eine Sache! Was mir gefällt, muss noch lange nicht jemandem Anderen gefallen. Was bei mir ein „Aha“ – Erlebnis herbeiführt, langweilt Dich vielleicht. Sogenannte Standardliteratur schaufelt „grosses“ Wissen in unsere Gehirne. Manche Bücher berühren mich emotional. Doch um mit Gustav Meyrink zu sprechen: „Vertausche die Lichter, denke mit dem Bauch und fühle mit dem Kopf, dann wird sich in Deinem Herzen das wahre Wissen bilden!!!“

Hier also einige Schätze mit kleinen Bemerkungen:

**Die Hexenecke:**

Auch hier gehen die Meinungen auseinander, doch eines ist sicher – englischsprachige Literatur ist, derzeit noch, mehr vorhanden und authentischer.

Englischsprachige Sachbücher:

**Janet u. Stewart Farrar: THE WITCHES' GOD – Lord of the Dance**

ISBN 0-7090-3319-2

Alles über den männlichen Aspekt, Namen, Rituale usw. Nachschlagewerk

**THE WITCHES' GODDESS – The Feminine Principle of Divinity**

ISBN 0-7090-2800-8

Alles über den weiblichen Aspekt, s.o.

**THE WITCHES' WAY – Principles, Rituals and Beliefs of Modern Witchcraft**

ISBN – 0-7090-1293-4

**EIGHT SABBATS FOR WITCHES – and rites for Birth, Marriage and Death.**

ISBN – 0-7091-8279-0

Jetzt auch schon in Deutsch erhältlich!!!

**Margaret A. Murray: THE GOD OF THE WITCHES**

ISBN – 0-19-501270-4

Bereits 1931 veröffentlichte Studie über „Hexen“

**Michael Harrison: THE ROOTS OF WITCHCRAFT**

ISBN – 0-8065-0444-7

**Margot Adler: DRAWING DOWN THE MOON – Witches, Druids, Goddess-Worshippers, and other Pagans in America Today.**

ISBN – 0-8070-3253-0

Die amerikanische Szene.

**Vivianne Crowley: WICCA – The old Religion in the New Age**

ISBN – 0-85030-737-6

Weder verwandt noch verschwägert mit dem „Altmeister“ Aleyster, trotzdem oder gerade deshalb? Empfehlenswert.

TIP: Englischsprachige Literatur ist zu beziehen über ENGLISH-BOOK-SHOP Wien; oder im Internet.

### **Deutschsprachige Sachbücher:**

Hier möchte ich eher unbekannte Bücher erwähnen (gibt ja sowieso nur wenige, die wirklich gut sind!)

#### **Gerald B. Gardner: URSPRUNG UND WIRKLICHKEIT DER HEXEN**

Einer der beiden Wegbereiter des modernen Hexentums.

Keine ISBN, da Privat gebunden. Originaltitel: Witchcraft today.

#### **June Jones: KÖNIG DER HEXEN – Die Welt des Alex Sanders**

ISBN – 3-88325-321-9

Der „Zweite“ – ein bisserl bombastisch

#### **Frater Widar: SO LERNEN SIE HEXEN – Das Geheimnis der Wicca-Magie**

Arrrgh, Würg, Furz, Rülps – köstliche Kuriosität mit einigen Zuckerln. Mit den angegebenen Rezepten gäbe es schon lange keine Hexen mehr und die Inquisition wäre auch nicht notwendig gewesen. (z.B.: 100g Maiglöckchen).

#### **Gèza von Nemény: HEIDNISCHE NATURRELIGION**

altüberlieferte Glaubensvorstellungen, Riten und Bräuche. Trotz des Namen des Autors seeeeeehr „germanisch“ bezüglich Brauchtum und Feste brauchbar. Zuckerln raussuchen!!!

#### **Marian Green: DAS GEHEIME WISSEN DER HEXEN**

13 Monde, um Meisterschaft in natürlicher Magie zu erlangen.???? Wos was I,... noch nicht gelesen, na vielleicht bin ich schon Meister!!! Harr, harr, harr!!! ISBN – 3-426-86098-8

#### **Dolores Ashcroft-Nowicki: MAGISCHE RITUALE – ein praktischer Lehrgang**

ISBN – 3-7626-0386-3

Nicht unbedingt rein „hexisch“ aber recht interessant. Auch hier, „gehe nicht nur nach dem Wort“, sonst könntest ja gleich Protestant werden, sondern suche Dir die Zuckerln.

#### **Hans Biedermann: DIE GROSSEN MÜTTER**

Die schöpferische Rolle der Frau in der Menschheitsgeschichte. ISBN - ??? Verlag Böhlau Graz - Wien Gutes Sachbuch über „Frauenkulte“

#### **Ean Begg: DIE UNHEILIGE JUNGFAU**

Das Rätsel der schwarzen Madonna

ISBN – 3-925828-10-9 Fundiertes Buch. Hat mich persönlich sehr beeindruckt. Göttinnen, Naturreligionen usw. Spannend!!

### **Robert von Ranke-Graves: DIE WEISSE GÖTTIN**

Sprache des Mythos

ISBN – 3-88602-015-0 Einsame Spitze. Nicht ganz leicht zum Lesen und angeblich schon widerlegt, aber dafür immer wieder!!!

Dies ist einmal ein klitzekleiner Auszug.

Über Marion Zimmer Bradley brauchen wir sowieso nicht zu reden. Die „Nebel von Avalon“ stehen in jeder „anständigen“ Hexenkammer. Interessant sind noch von Campell – „Mythologie der Urvölker“, „Der goldene Zweig“ von Frazer. Frick: „Licht und Finsternis“, „Die Erleuchteten“, wer sich in die Geschichte der verschiedensten Orden einlesen möchte. Standardwerk, leider ziemlich teuer. R.A.Wilson, eigentlich so ziemlich Alles, was man ergattern kann – wie z.B. „Ist Gott eine Droge, oder haben wir ihn nur falsch verstanden?“ Köstlich, die Trilogie „Die Illuminaten“. Umberto Ecco – „Das Faucoultische Pendel“. Gustav Meyrink: „Der Golem“, „Der Engel vom westlichen Fenster“ AHA-Erlebnis, „Das grüne Gesicht“ und natürlich seine Satiren, wie die Tiergeschichten oder die „weißen Hundstrümmerln“.

**ACHTUNG!!!** Bei diesen genannten Büchern besteht erhebliche Gefahr, paranoid zu werden. Hinter jeder Seite steht eine Weltverschwörung, doch wenn man sie alle gelesen hat, ist die Welt wieder so wie sie ist (oder wie jeder sie sieht!)

Tja und damit ich es nicht vergesse Euch zu erzählen: Der alte Herr Geheimrat war auch kein Dummer – „FAUST“ muß man gelesen haben!!!

**KONTAKTE:** Wo finde ich nun Hexen, Pagans oder Gleichgesinnte?

Wie gesagt, der Besen hat ausgedient, im Internet sind sie heute zu treffen!

Für Österreich ist sicher <http://www.pagan.at> die Plattform. Wer direkt mit dem Mitautor in Kontakt treten will, wendet sich an Günther Lassi 3973 Stadlberg 14, oder [viscumalbum@utanet.at](mailto:viscumalbum@utanet.at) Homepage: <http://members.e-media.at/merlin>

Impressum:

Eva Untersteiner

1160 Wien

Günther Lassi

3973 Stadlberg 14